Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 5000 Mk., monatl. 1700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 4500 Mk., monatl. 1500 Mk. Bei Postbezug viertelj. 5850 Mk., monatl. 1950 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 500 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 100 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 130 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 500 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 40 bezw. 150 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 267. **Bromberg,** Sonntag den 17. Dezember 1922. **46. Jahrg.**

Gerechtigkeit.

Glaubst du, daß in dieser Gotteswelt mit ihren wild wirbelnden Strudeln und tollen Schaumozeanen, wo Menschen und Nationen umkommen wie ohne Gesetz und das Gericht über die Ungerechten oft lange aufgeschoben wird, deshalb keine Gerechtigkeit walte? Dies ist es, was der Tor in seinem Herzen sagt. Dies ist es, weswegen die Weisen in allen Zeiten weise waren, weil sie es leugneten und wußten, daß es niemals sein könne.

Warte den Ausgang ab! In allen Kämpfen, wenn du den Ausgang abwartest, hat jeder Kämpfer so viel errungen als ihm seinem Rechte nach zukam. Sein Recht und seine Macht sind am Ende ein und dasselbe.

Durchsuche das ganze Weltall, und wenn du mit anderen als mit Eulenaugen siehst, so wirst du nichts darin genähret, nichts am Leben erhalten antreffen, als was Recht auf Nahrung und Leben hat. Das übrige lebt nicht, ist sämtlich im Ableben begriffen, ist so gut wie tot! Gerechtigkeit ward von Begründung der Welt an eingesetzt; und wird dauern solange wie die Welt, und länger. Carlyle.

Die Warschauer Regierungsbildung.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 16. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen wird angenommen, daß das Kabinett Nowak nicht mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte beauftraggt werden wird. Da es aber unwahrscheinlich erscheint, daß schon in zwei bis drei Tagen eine Einigung der Parteien über das neue Kabinett zustande kommt, rechnet man eventuell mit der Berufung eines provisorischen Geschäftsministeriums, das aus Beamten gebildet werden soll. Narutowicz nimmt zunächst Fühlung mit den Vertretern der einzelnen Parteien, um ihre Ansichten über die Frage zu hören, ob ein provisorisches Kabinett nötig oder doch bald ein endgültiges möglich ist.

*

Die Witospartei als Drehscheibe.

Der Klub der Piasten hat bekanntgegeben, daß er die schleunige Neubildung der Regierung als unbedingt notwendig erachte und daß alle polnischen Parteien im Sejm verpflichtet sind, an dieser Aufgabe nach Kräften mitzuarbeiten. Der Klub erachtet eine Koalitionsregierung als das Gegebene. Staatspräsident Narutowicz hat die Führer aller Parteien zu Besprechungen eingeladen.

Der „Piast", das Organ der Witospartei, wendet sich in einem Artikel: „Was wird weiter werden?" gegen das Bestreben des Minderheitenblocks, in der neuen Regierung einen Ministersessel zu erhalten (wir legen keinen Wert auf solchen Sessel, solange man in Polen so töricht bleibt. Die Red.) und schreibt dann wörtlich: „Unter solchen Verhältnissen ist es nicht zu verwundern, daß immer öfter von der Auflösung des Sejm und von Neuwahlen gesprochen wird. (In denen man wahrscheinlich den wahren Willen der Bevölkerung Polens beschneiden will, weil es manchen Ohren peinlich ist, die Wahrheit zu hören. D. Red.) Dann betont der „Piast" mit Nachdruck, daß die Witospartei ständig danach strebe, eine Mehrheit zu schaffen und alle polnischen Parteien zum Zwecke der Regierungsbildung zu vereinigen und schließt: Der Staat braucht eine starke Regierung. Eine solche Regierung kann uns nur eine Mehrheit schenken. Aufgabe des Sejm ist es, eine solche Mehrheit zu schaffen, die zum Ausdruck bringt, daß Polen nicht ein Österreich von früher ist, sondern ein echt polnischer Staat! —

(Eine derartige unnatürliche Vergewaltigung der Minderheitsstimmen würde trotzdem noch immer nicht die einfache Tatsache aus der Welt schaffen, daß Polen ein Nationalitätenstaat ist und bleibt. Freilich ist Polen kein Österreich. Es kennt keine so weitreichenden Autonomiegesetze, keine so ausgebaute Minderheitenpolitik wie sie die deutschen Habsburger dem Kronland Galizien gaben, in dem die Polen frei und zufrieden leben konnten, nicht einmal als Mitregenten, sondern als Alleinherrscher mit verschiedenen Ministersesseln, leider auch schon damals mit dem Bemühen, die Rechte der in Galizien wohnenden nichtpolnischen Nationalitäten zu beschneiden. D. Red.)

*

Die schwarze Seite in unserer Geschichte.

Die „Gazeta Bydgoska" bespricht noch einmal in einem langen Artikel die Deutschfreundlichkeit des neuen Staatspräsidenten, den sie in dieser Hinsicht neben Pilsudski und Askenazy stellt, und die furchtbare Tatsache, daß er durch die Stimmen der Minderheiten gewählt sei. Dann sagt sie wörtlich: „Ist es zu verwundern, wenn das Bollwerk des Hakatismus, die „Deutsche Rundschau", die Hände vor Vergnügen reibt und von einem „großen Sieg der nationalen Minderheiten" redet? Aber die polnische Gemeinschaft, die diese Freude der Feinde (!) sieht, schart sich still und friedlich aber planmäßig zusammen, um diese schwarze Seite in unserer Geschichte umzublättern."

Die „Gazeta Bydgoska" kennt sich in unserer Psyche doch sehr schlecht aus. Wir haben nach der Präsidentenwahl von keinem „großen" Sieg des Minderheitenblocks geschrieben. Wir machen das Triumphgeschrei der Hyäne, das nach den Wahlen zum Sejm recht grundlos erhoben wurde, nicht nach. Wir sind kein Sensationsblatt und wollen niemandem etwas vormachen. Wir reiben unsere Hände keineswegs vor Vergnügen, weil uns die „schwarze Seite in Polens Geschichte" keinen Grund dazu gibt. Die Behauptung, wir wären ein „Bollwerk des Hakatismus" weisen wir mit Entrüstung als unwahr und unlogisch zurück. Eine Minderheit, der man die parlamentarischen Rechte absprechen will, kann keinen Hakatismus treiben. Daß wir Feinde der polnischen Gemeinschaft sind, ist gleichfalls eine bewußte Lüge. Wir sind nur Feinde derjenigen unverantwortlichen Figuren in unserem politischen Leben, die diese Gemeinschaft entehren wollen, wie es an jenem denkwürdigen „schwarzen" Tage geschah, an dem Polens „nationale Straße" durch die Beleidigung eines echtpolnischen Präsidenten die polnische nationale Idee mit Kot bewarf.

*

Der Jude Stroński,

im Hauptberuf Chefredakteur der „Rzeczpospolita", im Nebenamt nationaldemokratischer Abgeordneter für den Sejm, schreibt in Nr. 342 seiner Zeitung:

„Also die polnische Gemeinschaft soll zugeben, daß Parteien, die aller nationalen Würde bar sind, die Parteien der Linken, es zulassen, daß die Juden, die im Kriege ständig mit den Feinden Polens einhergingen und nach dem Kriege den polnischen Staat untergruben, daß die Deutschen im ehem. preußischen Teilgebiet, die der lebendige Überrest der Zeit der Entnationalisierung polnischer Kinder durch Prügel für das polnische Gebet und aus der Zeit der Enteignungen sind (wir kommen auf diese Behauptungen an anderer Stelle zurück. D. Red.), daß die Ukrainer, denen der Gedanke an eine Zugehörigkeit zu Polen fremd ist, daß alle diese fremden Nationalitäten der polnischen Nation, die sich nach der Unabhängigkeit und Selbstherrschaft so sehr gesehnt hat, den ersten Staatspräsidenten aufzwingen."

Das sind Worte, die sich im Munde eines Stroński in Gold verwandeln. Es geht doch nichts über ein Renegatentum, das sich der „nationalen Würde" derart bewußt bleibt. Wenn man den rechtsstehenden Juden Stroński betrachtet, kann man selbst als Blockgenosse noch Antisemit werden.

Eine polnische Verteidigung der nationalen Minderheiten.

„Auf, zur Verteidigung Polens vor dem Bolschewismus der Rechten!" Unter dieser Überschrift bringt der Warschauer sozialistische „Robotnik" in seiner Nr. 342 einen in sachlicher Form gehaltenen Leitaufsatz, in dem er der Rechten ihre Sünden gegenüber der Verfassung, den Minderheiten und im besonderen gegenüber der akademischen Jugend vorhält, die, durch die unsaubere Arbeit der Ch=je=na vergiftet, zu keinen Hoffnungen in der Erfüllung ihrer zukünftigen Aufgabe berechtige.

„Jede Partei hat," so heißt es in dem Aufsatz, „ein Anrecht auf die Übernahme der Regierung. Zur Macht gelangen kann man entweder auf dem Wege der Revolution, des Umsturzes der bestehenden staatsrechtlichen Ordnung oder auf legalem Wege in den in der Konstitution festgelegten Grenzen. Es läßt sich heute feststellen, daß die Nationaldemokratie (Ch=je=na) gegenwärtig den Weg eines revolutionären Kampfes mit der Konstitution vom 17. März 1921 beschritten hat. Es genügt nicht, dies festzustellen, man muß hieraus auch alle entsprechenden Schlüsse ziehen.

Einen Anschlag auf die Konstitution vom 17. März bedeutet schon das Verlangen allein, daß der Staatspräsident von einer polnischen Mehrheit gewählt werden solle, nicht aber von einer Mehrheit der gesamten Nationalversammlung. **Einen derartigen Vorbehalt kennt die Verfassung vom 17. März nicht. Im Gegenteil: Eine ihrer grundsätzlichen Voraussetzungen ist die Gleichberechtigung der Bürger ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Nationalität.** Hat es sich aber der Nationaldemokratie darum gehandelt, einen gewissen usuellen Präzedenzfall zu konstruieren — und wir wissen, welche Macht der konstitutionelle Usus z. B. in England hat —, so konnte sie, nachdem sie gesehen hat, daß ihre Kandidatur hoffnungslos war, im vierten Wahlgang ihre Stimmen auf Herrn Wojciechowski vereinigen und dadurch die Kandidatur Narutowicz schwächen, auf den in diesem Wahlgang nur die Wyzwolenie, sowie die nationalen Minderheiten stimmten. Und doch hat die Nationaldemokratie dies nicht getan, denn für ihren Beschluß war weniger das Interesse Polens maßgebend, als ihr eigenes egoistisches Parteiinteresse. **Denn wenn das Interesse Polens in Frage kommt, so muß es als ein Triumph des jungen wiedergeborenen polnischen Staates angesehen werden, daß die nationalen Minderheiten für den Kandidaten der Wyzwlenie, einer polnischen Volkspartei, gestimmt haben. Es wäre schade um den Staat, und es wäre ein drohendes Memento, hätten sich die nationalen Minderheiten entsprechend dem Geheiß des Pfarrers Lutoslawski, der Abstimmung enthalten oder hätten sie bis zum Schluß für ihren Demonstrationskandidaten gestimmt. Dies hätte den Eindruck erweckt, daß sich die Deutschen, Juden, Ukrainer und Weißrussen in Polen nur als vorübergehende Gäste fühlen, daß Polens Schicksal sie im Grunde genommen nichts angeht. Indem sie nun aber dem Polen Narutowicz ihre Stimmen gaben, haben sie vor der ganzen Welt den Beweis erbracht, daß sie sich aus eigenem Willen ohne Zwang als Bürger der Republik Polen fühlen.**

Und nun will die Nationaldemokratie diese Tatsache von historischer Bedeutung für Polen als einen Anschlag auf die Würde des polnischen Volkes darstellen **und vergißt dabei, daß Herr Trapczynski sein ganzes Leben lang den jüdischen Rabbinern dafür danken sollte, daß sie ihm auf Bitten des Herrn Korfanty gestatteten, Marschall des gesetzgebenden Sejm zu bleiben.** (Bei den damaligen Abstimmungen gaben die Juden zugunsten der Rechtsparteien den Ausschlag.)

Einen Anschlag auf die Konstitution vom 17. März bedeuteten am Sonntag die Volksversammlungen und die Ansprachen des Abg. Haller sowie des Pfarrers Nowakowski, die deutlich und öffentlich dazu aufriefen, sich dem Willen der Mehrheit der Nationalversammlung zu widersetzen. Die Vorgänge am Montag — die Umstellung des Sejm durch die Massen, die Verprügelung und Verhöhnung der Abgeordneten und Senatoren, die Verspottung der fremden Gesandten, sowie die Bedrohung des Staatspräsidenten mit Stöcken — alles dies war von vornherein von den Abgeordneten der Rechten vorbereitet. Gerade diese Leute führten, durch ihren Parteihaß geblendet, jugendliche

Danziger Börse am 16. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 37—37,50 **Dollar 6600**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Massen auf die Straßen und befahlen ihnen, mit Stöcken die recht- und gesetzmäßig durchgeführte Wahl durch die Nationalversammlung zunichte zu machen. Die Nationaldemokratie plante, die Vereidigung des neugewählten Präsidenten nicht zuzulassen. Der Anschlag gelang nicht, doch die Tatsache bleibt bestehen, daß die Initiative zu diesem Anschlag auf die Verfassung von den Abgeordneten der Ch=je=na gegeben wurde."

Des weiteren betont der Artikel, es sei gleichgültig, welcher Parteirichtung die Abgeordneten angehörten, über die sich auf der Straße die Wut des Pöbels ergoß. Es wäre ebenso zu verurteilen, hätte etwa die linksgerichtete Jugend Głąbinski, Haller oder Trampczynski überfallen, wenn die Wahl Zamojskis zustande gekommen wäre. Es handle sich hier um Grundsätze. Demokratie und Republik stützten sich auf die allgemeine Achtung des grundlegenden Rechts. Der Abgeordnete, der Senator, der Präsident der Republik müßten in den Augen eines jeden Bürgers unantastbare Personen sein. **Eine Beleidigung dieser Erwählten des Volkes bedeute eine Beleidigung des Volkes selbst.** Der Aufsatz schließt mit folgenden Sätzen: „Das Beschämendste bei den geschilderten Vorgängen ist die Tatsache, daß gerade das Geschlecht, das binnen kurzem Polen weiterbauen soll, seine Tätigkeit mit Straßenexzessen beginnt mit der Parole der Vergewaltigung der Konstitution und der Mißhandlung der Beschlüsse der Nationalversammlung unter Verwendung von Stöcken und Brownings. Retten wir die Jugend, solange es nicht zu spät ist!"

Die Feier der Uebernahme der Staatsgewalt.

Die Zivilkanzlei des Staatschefs berichtet über die Amtsübergabe im Belvedere-Schloß: Der Staatschef hatte, um jegliche Skandale auf der Straße zu vermeiden, die zum Schloß führenden Straßen absperren lassen. Um 12 Uhr erschien der Präsident der Republik Gabriel Narutowicz im Wagen des Staatschefs Pilsudski in Begleitung des Rittmeisters Soltan und begleitet von einer Schwadron. Die Wache trat aus dem Schloß heraus und die Musik intonierte Fanfaren. Im Palais erwartete der Staatschef, umgeben von Ministern und den Marschällen des Senats und Sejms den Präsidenten. Der Staatschef trug die graue Jacke der Legionäre, in der er vor vier Jahren seinen Einzug in das Schloß hielt und in der er es auch wieder zu verlassen wünschte. Der Staatschef erklärte, daß er außer dem Regierungsprotokoll, das durch das Gesetz vorgeschrieben ist, noch ein Ergänzungsprotokoll wünsche über den Stand seiner persönlichen Kasse, den Bestand und die Rechnungen der zur Disposition gestellten Geldmittel und das Inventar des Schlosses, das Eigentum der Staatskasse ist. Hierauf begaben sich die Anwesenden in den Audienzsaal, wo sie von den Zivil- und Militärbeamten des Staatschefs erwartet wurden, die dem Präsidenten vorgestellt wurden. Hierauf wurde das Protokoll über die Wahl der Präsidenten und das Protokoll über die Amtsübergabe verlesen und unterzeichnet. Worauf die Batterie einen Salut von 25 Schüssen abfeuerte. Das Orchester spielte die Nationalhymne, die Truppen präsentierten das Gewehr.

Der Präsident trat in Begleitung des Kriegsministers und der Suite auf den Schloßplatz hinaus. Das Orchester spielte die Nationalhymne, die Ehrenkompanie und -Schwadron salutierten. Der Generaladjutant erstattete dem Präsidenten den Rapport. Das Militär defilierte.

Hierauf begab sich der Präsident auf Einladung des Staatschefs in den Speisesaal. Während des Frühstücks hielt der Staatschef folgende Ansprache:

„Herr Präsident der Republik! Ich fühle mich unermeßlich glücklich, daß ich als der Erste in Polen in dem noch mir gehörenden Hause, umgeben von meiner Familie, den ersten Bürger der Republik empfangen darf. Herr Präsident! Als einziger polnischer Offizier des aktiven Dienstes, der bisher noch vor niemandem stramm gestanden hat, salutiere ich Polen, das Du repräsentierst und rufe: „Es lebe der erste Präsident der Republik!" Bei den letzten Worten stellte sich der Staatschef in dienstlicher Haltung auf.

Der Präsident erwiderte: „Herr Marschall! Es gibt im Leben Augenblicke, wo einem die Rede versagt und man, von den Eindrücken überwältigt, schweigt. Zu diesen zähle ich den heutigen. Es gibt in der Geschichte Personen, deren Wert die Mitlebenden nicht einschätzen können, weil sie nicht fähig sind, die Größe ihrer Verdienste zu erfassen. Zu diesen Personen gehörst Du, Herr Marschall. Wenn ich dessen ungeachtet rede, so tue ich es deshalb, weil das von mir die harte Pflicht des Dienstes verlangt, den ich, nach schwerem Kampfe mit mir selbst, übernommen habe. Diese Pflicht ist um so schwerer, als sie bisher von einem Manne solcher Verdienste erfüllt wurde, wie Du, Herr Marschall. Und wenn mir in diesem Moment irgend etwas den Mut hierzu gibt, so ist es der Glaube, daß Du auch fernerhin Deine Kräfte Polen weihen wirst. Du, Herr Marschall, hast mich den ersten Bürger der Polnischen Republik genannt. Diesen Titel gibt mir das Recht. So erlaube mir, daß ich in bezug auf Dich denselben Titel gebrauche, den Dir die Geschichte verliehen hat. Der verdienstvollste Bürger der Republik, der sie hat auferstehen lassen, ausbaute und vor dem Feinde beschützte, Josef Pilsudski soll leben!"

Hierauf hatte der Staatschef mit dem Präsidenten und Ministern eine längere Konferenz, worauf er um 4 Uhr 30 Min. mit Frau und Kindern Belvedere verließ, das sich der Präsident als Residenz erwählte.

Die Reparationsfrage.

Debatte im englischen Oberhause.

Im englischen Oberhause erklärte Lord Birkenhead, es sei eine unbestreitbare und unbestrittene Tatsache, daß Deutschland im gegenwärtigen Augenblick nicht den Betrag zahlen könne, der nach den Bestimmungen des Reparationsübereinkommens fällig ist. Wenn es nicht zahlen könne, so sei es klar, daß ein Moratorium erfolgen müsse, und wie er sehe, hätten alle in Betracht kommenden Länder dieser Folgerung zugestimmt. Der französische Ministerpräsident habe erklärt, er fechte dies nicht an. Das Interesse Frankreichs erfordere jedoch „gewinnbringende Sicherheiten". Birkenhead sagte, er kenne nur drei mögliche Sicherheiten:

1. **Die Besetzung des Ruhrgebietes:** Er wolle eine oder zwei der ernstesten Möglichkeiten bezeichnen, die nach seiner Ansicht entstehen würden, wenn dieses Verfahren beschlossen werden sollte. Es sei nicht wahr zu erklären, daß in Deutschland heute die Fähigkeit für militärischen Widerstand bestehe; Warnungen und Prophezeiungen über die Möglichkeit, in naher Zukunft eine große deutsche Armee wieder zu sehen, beruhten auf Täuschung und Unwissenheit. Es könnte nichts geschehen ohne die Kenntnis von Ländern, die eine überwältigende militärische Überlegenheit haben würden. Die Besetzung des Ruhrgebietes könne jedoch zu einem nationalen Streik in Deutschland führen.

2. Die Errichtung einer **Zollschranke am Rhein** oder statt dessen um das Ruhrgebiet herum werde wahrscheinlich nicht erfolgreich sein. Die Alliierten hätten bereits die Zollmethode versucht, und die Folge sei, daß die Reparationskommission zahlreiche Kisten voll mit deutscher Papiermark habe.

Ein drittes vorgeschlagenes Verfahren sei, daß die Alliierten einige der **Wälder und Bergwerke in Deutschland beschlagnahmen sollten.** Dies würde Besatzungstruppen zum Schutze der damit Beauftragten notwendig machen, und die vor kurzem in Deutschland stattgefundenen Ereignisse zeigten die Gefahr und die Kosten, die damit verbunden sein könnten. Birkenhead erklärte, Deutschland befinde sich am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Wenn Deutschland aus der homogenen geographischen und politischen Einheit, die in Europa vor dem Kriege bestand, herausgeschnitten würde, so könnte England keinerlei Hoffnung auf Wiederherstellung seiner nationalen Wohlfahrt innerhalb der Lebensdauer der jetzt lebenden Generation behalten. Birkenhead forderte die Veröffentlichung des Berichts des internationalen Sachverständigenausschusses über die Stabilisierung der Mark. Dieser Bericht weise darauf hin, daß die unverzügliche Stabilisierung der deutschen Mark eine wesentliche Bedingung sei, um Deutschland vor dem vollständigen Zusammenbruch zu retten.

Nach Birkenhead ergriff Lord Grey das Wort. Er führte aus, was ihn im gegenwärtigen Augenblick bewege, sei die starke Besorgnis, daß, wenn die Konferenz, die sich jetzt vertagt habe, scheitern sollte, dies bedeuten müsse, daß Europa einen weiteren Schritt in der Richtung auf den Zusammenbruch tue, und daß es wahrscheinlich bedeuten würde, daß die Beziehungen zwischen England und Frankreich sehr gefährdet sein würden. Vier Jahre seien jetzt seit dem Waffenstillstande vergangen und es erscheine ihm, daß die Gefahr politischer Unruhen in Europa und die Aussicht auf weiteren wirtschaftlichen Zusammenbruch statt abzunehmen in Wirklichkeit im Zunehmen begriffen seien. Wenn man erkläre, daß, solange England seine Schuld an die Vereinigten Staaten zahle, es nicht Schulden erlassen könne, die ihm von europäischen Alliierten geschuldet würden, so sei das sehr einleuchtend. England habe jedoch in Wirklichkeit mehr Interesse daran, politische Sicherheit und wirtschaftliche Wiederherstellung in Europa zu erzielen, als Barzahlung der ihm geschuldeten Summen zu erlangen.

*

Die undurchsichtige Haltung Amerikas.

„Times" melden am 13. Dezember aus Washington, daß die amerikanische Regierung — nach einer Mitteilung des Weißen Hauses — alles mögliche tue, um eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten in Europa zustande zu bringen. Präsident Harding wünsche darauf hinzuweisen, daß seine Regierung sich nicht untätig verhalte. Er habe weiter mitgeteilt, daß vor dem 2. Januar nächsten Jahres die nötigen diplomatischen Schritte getan sein werden, um die englische, französische und die anderen beteiligten Regierungen über die Haltung Amerikas zu verständigen. Das Weiße Haus und das Departement wollen indessen nichts weiter als diese allgemeine Erklärung abgeben. Sie halten die Lage für so heikel, daß die größte Zurückhaltung notwendig ist.

Reuter meldet aus Washington, das Mitglied des Repräsentantenhauses Burton, der der Schuldenfundierungskommission angehört, gab in einer Rede vor der Kreditvereinigung der Hoffnung Ausdruck, daß die Drohung des Chaos und des Zusammenbruches, die über der Welt hänge, sich zerstreuen möge. Für Europa liege das Heilmittel nicht in der Annullierung seiner Schulden an die Vereinigten Staaten, sondern in der Annahme einer zweckmäßigen fiskalischen Politik, in der Herabsetzung der militärischen Ausgaben und der Schaffung vernünftigerer und festerer Beziehungen an Stelle des gegenwärtigen Mißtrauens und der Feindseligkeit. Burton gab der Ansicht Ausdruck, daß es besser sei, wenn keine starren Bestimmungen über die Zinssätze und die Anleihebedingungen geschaffen würden.

Der Weltfriedenskongreß.

Auf dem sozialistischen Weltfriedenskongreß im Haag ergriff Radek als Vertreter der Russen das Wort und sagte u. a.:

Zwischen Euch und den bürgerlichen Pazifisten liegt eine ebenso große Kluft wie zwischen Euch und den Kommunisten. Trotzdem schließt Ihr Euch mit den Pazifisten zusammen und wollt mit uns nichts zu tun haben. Wir erneuern unseren Vorschlag, eine Einheitsfront zu bilden. (Gelächter.) Dumoulin hat auf diesen Vorschlag nichts erwidert, daraus folgt, daß er der Bourgeoisie unendlich näher steht als uns. Der Resolution von Rom über den Generalstreik stimme ich gerne zu. Ihre Annahme beweist, daß Ihr Euer eignes Dogma aus dem Weltkriege, das Dogma der Vaterlandsverteidigung, plötzlich verleugnet.

Anstatt Beschlüsse über den Generalstreik zu fassen, sollte man lieber etwas Positives tun, z. B. eine Protestwoche gegen den Versailler Frieden veranstalten mit anschließendem 24stündigem Proteststreik. Das wäre doch zumindest eine Tat.

Vandervelde-Belgien führte aus, er habe nichts gegen eine Einheitsfront, die Kommunisten sollten aber einige Sicherheiten geben, wie Begnadigung der Sozialrevolutionäre. Eine Abrüstung sei erst möglich, wenn ein Völkerbund aller Staaten gebildet sei. Zu den verschiedenen beantragten Resolutionen machte Vandervelde **u. a. folgenden Vorbehalt: Wollen die Regierungen das deutsche Volk zerschlagen, dann sagen wir: Nein!**

Burton-England erklärte: Die Reparationspolitik habe ihre Grundlage in der unwahren Behauptung, daß das deutsche Volk allein die Verantwortung für den Krieg trage. Wir sollten Protest erheben gegen die fortdauernde Besetzung deutschen Gebiets, die mit dem Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes unvereinbar ist. (Beifall. — Der Vorsitzende bemerkte, es werde eine Resolution beantragt werden, die sich auf die weitere Besetzung deutschen Gebietes beziehe.)

Demonstrationen in Lemberg und Krakau.

Dienstag abends zogen nationaldemokratische Studenten vor das Miczkiewiczdenkmal in Lemberg und demonstrierten dort durch Rufe „Weg mit Narutowicz! Weg mit den Juden!" Die Polizei ließ sie gewähren, worauf sie in Hochrufe auf die Polizei ausbrachen. (Wie würde sich der polnische Dichterfürst, der Schöpfer der Idealgestalt eines Jankiel aus „Pan Tadeusz" schämen, wenn jemandem einfallen würde, ihn, den wahren Patrioten mit den Hurrapatrioten zu identifizieren. Anm. d. Red.)

Auch in Krakau haben die Nationaldemokraten durch Verbreitung von Flugzetteln und Plakaten, in denen der neugewählte Präsident beschimpft wird, und ein Demonstrationsmeeting für abends 6 Uhr gegen Einladungen (sic) einberufen, doch die Polizei hat rechtzeitig Vorkehrungen getroffen, indem sie die Versammlung verbot und den „Sokol", wo die Versammlung stattfinden sollte, besetzte.

In der Stadt herrscht, als man erfuhr, daß die Nationaldemokraten Unruhen planen, schwere Besorgnis, die meisten Geschäftsleute hatten ihre Geschäfte geschlossen.

Unterdessen hatten sich im Arbeiterheim einige Tausend Arbeiter versammelt, um jede faszistische Bewegung im Keime zu ersticken.

Vor dem Sokol erschienen um 6 Uhr einige Hundert Kandidaten für Faszisten unter Führung des Abgeordneten Holexa, die, als sie den Sokol von der Polizei zerniert vorfanden, zur Universität zogen und, als auch die Tore der Universität geschlossen waren, auf den Hauptplatz vor das Miczkiewiczdenkmal gingen. Die hiervon verständigten Arbeiter eilten dorthin und zerstreuten die dort versammelten Faszisten, später erfuhren die Arbeiter, daß die zerstreuten Anhänger der Ch-je-na sich am Matejkoplatz vor dem Grunewalddenkmal gesammelt hatten; als die Arbeiter aber dort hinkamen, hatte die Polizei bereits die Versammelten auseinandergetrieben.

Republik Polen.

Zur Verpachtung der polnischen Eisenbahnen.

Zu dieser Frage hat sich der frühere Eisenbahnminister Dr. Sikorski einem Vertreter des „Postęp" gegenüber in ablehnendem Sinne geäußert. Der frühere Minister hält das Projekt aus verschiedenen Gründen für nicht empfehlenswert. „Unter den Umständen, unter denen sich unser Staat befindet", sagte der Minister, „und da er gezwungen ist, mit zwei immerhin mächtigen „und von ihrem habgierigen Streben nicht geheilten" Nachbarn (Deutschland und Rußland) zu rechnen, darf man ein solches Werkzeug und eine solche Waffe wie die Eisenbahn nicht aus den eigenen Händen geben. Die wirtschaftlichen Rücksichten müssen hier den Rücksichten der Sicherheit des Staates weichen. Wir müssen stets auf gefährliche Überraschungen gefaßt sein und deshalb den Gedanken daran aufgeben, unsere Eisenbahnen an Auslandskapitalisten zu verpachten, — wir dürfen nicht einmal an eine Gesellschaft verpachten, die sich auf Binnenkapitalien stützen will. Man muß nur die Ärmel zur Arbeit aufkrempeln. Die Fehlbeträge kann man durch Hebung der Transportfähigkeit unserer Eisenbahnen, durch Sparsamkeit und durch Verbesserung der Finanzwirtschaft reduzieren. Unser Eisenbahnwesen muß und kann ein einbringendes Unternehmen werden, wenn die Verwaltung der Staatseisenbahnen einer radikalen Reform in fortschrittlichem Geiste unterworfen wird. Nötigenfalls müßten einige hervorragende Organisationen aus Industrie- und Handelskreisen als Ratgeber verpflichtet werden, die einen entsprechenden Entwurf für die Reorganisierung auszuarbeiten hätten und dafür Sorge tragen müßten, daß die Reorganisierung rationell durchgeführt wird."

Um das rechte Weichselufer.

Der Botschafterrat hat den Entwurf der Grenzkommission über die Grenzführung am rechten Weichselufer angenommen. Wie die „Rzeczpospolita" berichtet, wird der Rat darüber wachen, daß Polen und Deutschland den Vertrag bis zum 1. Februar 1923 ausführen. Polen ist mit diesem Übereinkommen zufrieden, da es jetzt die fünf polnischen Gemeinden am rechten Weichselufer erhält sowie den Hafen von Marienwerder. Das polnisch-deutsche Abkommen regelt auch die Rechte der Bevölkerung Ostpreußens auf die Weichselufer und auf die Erhaltung der Schleusen.

*

Infolge der Vorgänge nach den Demonstrationen am Montag im Sejm kam es zu einem Pistolenduell zwischen dem Senator Zubowicz und dem Redakteur der „Gazeta Warszawska" Olszowski, das aber unblutig verlief.

Deutsches Reich.

Der Kanzler im Reichswirtschaftsrat.

Am 12. Dezember fand in Berlin die feierliche Übernahme des neuen Dienstgebäudes in der Bellevuestraße durch den vorläufigen Reichswirtschaftsrat statt. Zur Eröffnungssitzung waren der Reichspräsident, der Reichskanzler und verschiedene Minister des Reiches und der Länder erschienen. Der Reichskanzler hielt eine Rede, in der er den Reichswirtschaftsrat in seinem neuen Heim begrüßte, auf die Notwendigkeit und die Aufgaben dieses Wirtschaftsparlaments hinwies und hierbei Legiens und Rathenaus gedachte, jener beiden „Männern des Ausgleichs" — wie er sie nannte — die dem wirtschaftlichen Parlament ihr besonderes Gepräge gaben. Er ging dann zur Frage der Reparationen über und erklärte, Deutschland hätte in London einen Vorschlag gemacht, der nicht die endgültige Lösung, aber einen Vorboten der endgültigen Lösung darstellte und der aufgebaut sei auf dem Grundgedanken, daß nur die Mitarbeit der Wirtschaft Deutschland von dem Druck einer ungelösten Reparationsfrage entlasten könne. Es sei bedauerlich, daß dieser Vorschlag nicht die nötige Beachtung gefunden habe. Der Reichskanzler schloß mit einem Appell an die Gemeinschaftlichkeit in der Arbeit zwischen Regierung und Volk und sprach die Hoffnung aus, daß aus der Arbeit des Reichswirtschaftsrates Segen erblühen möge. Nach einer Schlußrede des Vorsitzenden des Reichswirtschaftsrats von Braun trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Die Übergabe Tsingtaus an China.

Die offizielle Übergabe Tsingtaus an China hat am 10. Dezember mittags ohne große Feierlichkeit stattgefunden. Die chinesische Flagge wurde nach 24 Jahren wieder über dem Gouverneuentsgebäude gehißt. Chinesische und japanische Beamte hielten kurze Ansprachen und ein Salut wurde abgefeuert. 1000 chinesische Sodaten und ein amerikanisches Kanonenboot trafen ein. Die chinesischen Räuber, die sich schon zwei Monate vorher in den Hotels eingemietet und von dort ihren Überfall gemacht haben, haben die Stadt verlassen.

Mit der Übergabe Tsingtaus an China findet dieses uns Deutsche besonders interessierende Kapitel der weltgeschichtlichen und außenpolitischen Ereignisse seinen Abschluß. Tsingtau, die Musterniederlassung im Fernen Osten, wird immer ein Sinnbild deutschen Fleißes, deutscher Kultur und Arbeit bleiben, wenn China es verstehen wird, das Gebiet auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Noch nicht erfolgt ist die Rückgabe der Schantungbahn an China, die das reiche Hinterland Tsingtaus erschlossen hat. Die Übergabe soll vom 1. Januar des neuen Jahres ab erfolgen. Die Bestimmungen, die die chinesische Regierung über Tsingtau herausgegeben hat, sehen vor, daß der Platz für alle Ausländer offen bleibt, die auch die Möglichkeit von Landpachtungen bis auf die Höchstzeit von 50 Jahren haben werden. Somit ist Aussicht vorhanden, daß auch der deutsche Handel im internationalen Wettbewerb in Tsingtau wieder Eingang finden wird.

Der Spardiktator.

Die Reichsregierung hat den Präsidenten des Rechnungshofes, Staatsminister a. D. Sämisch, ersucht, im Benehmen mit dem Reichsministerium der Finanzen den gesamten (ordentlichen und außerordentlichen) Haushalt und insbesondere die Haushalte und Haushaltsführungen der einzelnen Reichsministerien durchzuprüfen, der Reichsregierung Gutachten über das Ergebnis der Prüfung zu erstatten und bestimmte Vorschläge zu machen über Ersparnisse im Haushaltsplan, für eine Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung, insbesondere auch der Verminderung des Personals, sowie für eine wirtschaftliche Gestaltung der Einnahmen.

Staatsminister a. D. Sämisch ist im Rahmen seiner Sonderaufgabe befugt, alle hierzu notwendigen Ermittelungen anzustellen. Die Reichsminister werden ihm Beamte namhaft machen, die jeder Auskunftserteilung in erster Linie selbst bereitzustehen und die Vermittlung mit den sonst zuständigen Dienststellen und Beamten zu übernehmen haben. Diese sind auch berufen, ihn durch Vorschläge bei der Erfüllung seiner Sonderaufgabe zu unterstützen. Staatsminister a. D. Sämisch hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Sobald ein Ergebnis, wenn auch nur für einzelne Gebiete, vorliegt, wird sich die Reichsregierung über die zu treffenden Maßnahmen schlüssig machen.

44prozentige Erhöhung der Beamtengehälter.

Am Mittwoch nachmittag haben im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen mit den zuständigen Verbänden der Beamten und Angestellten über die Angleichung der Dezemberbezüge an den Stand der Teuerung stattgefunden. Es wurde eine Einigung auf der Grundlage erzielt, daß eine Erhöhung der durchschnittlichen Dezemberbezüge gegenüber den durchschnittlichen Novemberbezügen um etwa 44 v. H. eintritt. Das Reichskabinett hat diese Beschlüsse bereits genehmigt. Die Auszahlung der erhöhten Bezüge soll möglichst noch vor Weihnachten erfolgen.

Die Kreditnot der deutschen Landwirtschaft.

Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtags hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, zur Behebung der wachsenden Kreditnot der Landwirtschaft 1. auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß a) alle Zahlungen für Umlagegetreide sofort bei Lieferung erfolgen, b) die Düngemittelindustrie durch ausreichende Kreditgewährung in den Stand gesetzt werde, von den drückenden Vorauszahlungen für Düngemittel seitens der Landwirtschaft abzugehen, c) die Reichsbank die landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisse in erweitertem Umfange in ihrem Geschäftsbetrieb berücksichtige, d) das Reichsverkehrsministerium das System der Frachtenstundung auch für die Landwirtschaft mehr als bisher ausbaue; 2. baldigst einen Gesetzentwurf über eine weitere Erhöhung des Kapitals der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse vorzulegen; 3. auf die Genossenschaften einzuwirken, daß sie ihre Anteile und Haftpflichtsummen dem verminderten Geldwert entsprechend erhöhen.

*

Dem Reichsrat wurde ein Gesetzentwurf über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Presse vorgelegt. Es erscheint jedoch fraglich, ob dieser Entwurf noch vor den Weihnachtsferien zur Erledigung kommt.

Die Reichsregierung hat gegen die Verurteilung des Regierungsassessors Dr. Prange bei der Interalliierten Kommission Einspruch erhoben.

Aus anderen Ländern.

Ein neuer Beweis.

Die „Münchener Neuest. Nachr." schreiben: Vor uns liegt eine Bronce-Medaille mit den belgischen Farben schwarz-gold-rot, die auf der einen Seite das belgische Wappen mit der Aufschrift „L'Union Fait La Force" (= Einigkeit macht stark!) trägt, auf der Kehrseite ein großes lateinisches A (Albert) und darunter 1870/71. Von diesen Medaillen wurden ungeheure Mengen am 25. August 1914 in Brüssel verpackt gefunden. Jeder Medaille sollte ein Brevet beigegeben werden, aus dem hervorgeht, daß diese Medaille denjenigen verliehen werden soll, die den Franzosen zur Revanche von 1870/71 behilflich sind. Das Brevet ist vor dem Ausbruch des Krieges datiert, und da behauptet noch Belgien, im tiefsten Frieden überfallen worden zu sein!

Ernennung neuer Kardinäle.

Nach einer Stefani-Meldung hielt der Papst ein geheimes Konsistorium ab. Dabei hielt er eine Ansprache, in der er zunächst die Verdienste Benedikts XV. rühmte und hinsichtlich Palästinas an die Ansprache Benedikts XV. im Konsistorium vom 13. Juni 1921 erinnerte. Er erklärte, er mache sich dessen Protest und Vorschlag zu eigen, damit bei der bevorstehenden Lösung der das heilige Land betreffenden Fragen die Rechte der Katholiken und aller Christen gewahrt würden. Zum Schluß erklärte er, er werde das Werk seiner beiden Vorgänger fortsetzen und ihre Devisen in dem folgenden Wahlspruch zusammenfassen: Pax Christi in regno Christi. (Der Friede Christi in Christi Reich.) Darauf ernannte der Papst acht neue Kardinäle, nämlich den deutschen Pater und früheren Leiter der Vatikansbibliothek Ehrle, einen Lehrer des Papstes, ferner die Italiener Locatelli, Borzano, Reicasanova (?), Charost, Tosi, Touchet und Mori, sowie eine Anzahl von italienischen und ausländischen Bischöfen.

Wie die dem jugoslawischen Ministerpräsidium nahestehende „Tribuna" erfährt, wird das 1913 zwischen Serbien und Griechenland abgeschlossene Bündnis auf neuer Grundlage verlängert werden. Die Verhandlungen werden in Belgrad geschehen, wo zwischen den Außenministern der Kleinen Entente und dem griechischen Außenminister eine Zusammenkunft stattfinden wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß den Besprechungen **Venizelos beiwohnen wird.**

Die pommerellische Eisenbahndirektion in Danzig.

Eine Entscheidung des Oberkommissars des Völkerbundes.

Durch die polnische Presse ging vor kurzem die Meldung, daß die pommerellische Eisenbahndirektion von Danzig nach Bromberg verlegt werden solle. Später hieß es, daß die Absicht der Verlegung fallen gelassen worden sei. In Danzig erblickte man, der „Danz. Ztg." zufolge, in der ersten Meldung die Ankündigung eines Druckes wegen angeblicher Nichtinnehaltung der vertraglichen Rechte Polens durch die Freistadt, in dem Widerruf dagegen die Erkenntnis, daß diese Drohung von der Öffentlichkeit der Freistadt sehr leicht genommen wurde. Von der dortigen Presse wurde im Gegenteil mit Nachdruck festgestellt, daß eine Verwaltung von polnischen Bahnen ohnehin in Danzig nichts zu suchen habe.

Um aber einmal eine prinzipielle Klärung dieser Frage herbeizuführen, wandte sich der Danziger Senat an den Hohen Kommissar des Völkerbundes mit dem Ersuchen, eine Entscheidung über die Rechtslage herbeizuführen. General Haking hat nun in seinem Schiedsspruche vom 12. Dezember festgestellt, daß Polen kein Recht hat, in Danzig die Verwaltung anderer Eisenbahnen als ausschließlich derjenigen des Freistaates einzurichten. Wenn etwa aus Zweckmäßigkeitsgründen eine Niederlassung der Verwaltung rein polnischer Eisenbahnen in Danzig in Betracht käme, so könne sie nur auf dem Wege gütlicher Vereinbarung erfolgen.

Die Entscheidung hatte folgenden Wortlaut:

„Polen hat kein Recht, auf Danziger Gebiet eine Eisenbahndirektion einzurichten, die sich mit der Verwaltung anderer Eisenbahnen als der auf dem Gebiete der Freien Stadt gelegenen beschäftigt, ausgenommen im Falle einer Vereinbarung mit der Freien Stadt Danzig."

Kommt also eine Vereinbarung mit Danzig nicht zustande, so ist doch mit einer Verlegung der Eisenbahndirektion von Danzig und dann voraussichtlich nach Bromberg zu rechnen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Dezember.

Ein voller Erfolg in Sachen der Luxussteuer.

Wir berichteten gestern ausführlich über die Art und Weise der Einziehung der Luxussteuer in unserer Stadt. Der Ausschuß, der am Donnerstag abend gewählt worden war und noch in nächster Nacht nach Posen fuhr, um bei dem für diese Angelegenheit zuständigen Dezernenten der Wojewodschaft vorstellig zu werden, hat einen vollen Erfolg zu verzeichnen: die Zwangsvollstreckungen sind den hiesigen Behörden von Posen aus auf drahtlichem Wege untersagt und die Einziehung der Luxussteuer bis zur Klärung der Rechtslage verschoben worden. Die Kaufmannschaft wird weitere Schritte unternehmen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu verhindern.

Zu späte Bekanntgabe der neuen Postgebührenerhöhung.

Genau dreieinhalb Monate haben die letzten — jetzt vorletzten — Gebührensätze der Post- und Telegraphenverwaltung vorgehalten; denn am 1. September d. J. wurden sie festgesetzt, und am 15. Dezember sind die neuen Sätze in Kraft getreten: Erhöhung um 100 Prozent, auf Deutsch Verdoppelung.

Über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Gebührenerhöhung an sich und ihr Ausmaß wollen wir weiter nicht viel Worte machen. Der „Zug der Zeit" weist allgemein „nach oben", und in der brandenden Hochflut der Preistreibereien und Teuerungswellen wird das Verkehrsinstitut der Post schließlich mitgerissen bei dem Anstieg der Gebühren. Was aber zu einem Einspruch nötigt, das ist die zu späte Bekanntgabe der Verfügung. Bei einer für allerweiteste Kreise so einschneidenden Anordnung hätte die Bekanntgabe mehrere Tage vor Inkrafttreten der Verordnung erfolgen müssen. Tatsächlich aber ist das Postamt Bromberg erst am 14. Dezember, also einen Tag vor Inkrafttreten der neuen Gebührensätze in den Besitz der Warschauer Verordnung gelangt, und hat daraufhin in den Schalterräumen vorläufig einen kurzen Aushang mit der knappen Mitteilung über die hundertprozentige Gebührenerhöhung angebracht. Das Warschauer Postministerium hätte doch, wie erwartet werden durfte, die sämtlichen Ämter schon mehrere Tage vor der in Aussicht genommenen Gebührenerhöhung und dem Termin in Kenntnis setzen müssen; die Postämter hätten dann durch Vermittelung der Presse die Nachricht rechtzeitig weitergeben können, immer noch mehrere Tage vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Wenn aber nun schon einmal die rechtzeitige Bekanntgabe unterlassen war, so hätte zum Wenigsten für die Erhebung von Strafporto eine angemessene Schonzeit festgesetzt werden müssen. Davon ist aber keine Rede. Das Strafporto ist sofort in Wirksamkeit getreten, wovon mehrere Inland-Briefe an uns Zeugnis ablegen: sie sind am 15. Dezember, vormittags, aufgegeben, mit dem bisherigen Porto von 50 Mark freigemacht und dann vom hiesigen Postamt mit 100 Mark Strafporto belastet worden (50 M. Portoersatz und 50 M „Strafe"). Diese Fälle werden in den nächsten Tagen, so lange, bis die Portoverdoppelung allgemein bekannt ist, sich zu hunderten und tausenden anhäufen, und in allerweitesten Kreisen sicherlich sehr unliebsam empfunden werden.

Jedenfalls sei für die Zukunft und für ähnliche Gelegenheiten der Postverwaltung in Warschau nahegelegt, für eine rechtzeitige Bekanntmachung Sorge zu tragen. Erst dann und unter dieser Voraussetzung ist auch eine Erhebung von Strafporto einwandfrei berechtigt.

Protestversammlung gegen das Anti-Alkoholgesetz.

Zu einer großen Kundgebung gestaltete sich gestern die Protestversammlung gegen die Entziehung der Erlaubnis zum Alkoholausschank für einen großen Teil der Gastwirtschaften und Schanklokale. Hunderte von Gastwirten und deren Angestellten aus Bromberg und der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt füllten den Patzerschen Saal und sogar die angrenzenden Nebenräume bis zum letzten Platz. Außer dem Gastwirteverband nahmen an der Versammlung noch neun andere Verbände teil, die mehr oder minder stark auch von dem Verbot mitbetroffen werden und deren Lebenserwerb dadurch gefährdet oder stark beschränkt wird. Zum Leiter der Versammlung wurde der ehemalige Sejmabgeordnete Fiolka gewählt, der in der Begrüßungsansprache u. a. mitteilte, daß die interessierten Verbände sich in einer dringenden Interpellation an den Sejm gewandt haben, der sich bei seinem Zusammentritt am 28. d. M. mit dieser Angelegenheit befassen dürfte. Auf der Tagesordnung standen Vorträge der Vertreter der einzelnen interessierten Verbände, in denen die allgemeinen und besonderen Gründe und Einwände gegen die drakonische Durchführung des Gesetzes zusammengefaßt waren. Der Vertreter des Gastwirtsverbandes wies namentlich auf die Verfassungsbestimmungen hin, wonach jedem Bürger Polens erstens unbeschränkte und freie Ausübung seines Erwerbs zugesichert wird, zweitens aber, im Falle einer Enteignung, eine entsprechende Entschädigung erfolgen soll. Durch das Antialkoholgesetz würden aber in Polen etwa 600 000 Gastwirte brotlos werden. Die Gastwirte selbst seien auch Gegner der Trunksucht und bekämpfen diese in ihren Lokalen nach Möglichkeit. Eine Verminderung der Schankstätten könne zwar stattfinden, doch müßte diese allmählich vor sich gehen und so, daß niemand dadurch unvermittelt brotlos werde.

Nach einer Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die sich im allgemeinen an die seinerzeit in Posen gefaßte und damals hier mitgeteilte Resolution anschließt. Darin wird von den zehn unterzeichneten Vereinen schärfster Einspruch erhoben gegen die Handhabung der Gesetzesbestimmungen, wie sie von den betreffenden Kommissionen geübt worden ist.

Die Ausführungen wurden nur in polnischer Sprache geführt, trotzdem die deutschen Gastwirte usw. ganz besonders zahlreich und stark von der Konzessionsentziehung betroffen werden.

Als äußeres Zeichen des Protestes erfolgte gestern abend von 6 Uhr ab eine allgemein durchgeführte Schließung aller Gastwirtschaften, Kaffeehäuser usw.

§ **Geschäftsbetrieb am morgigen Sonntag.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am morgigen Sonntag, 17. Dezember, in Bromberg die Ladengeschäfte am Nachmittag von 1—6 Uhr geöffnet sein dürfen.

§ **Wochenmarktsbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) waren am „schwarzen Brett" folgende Preise verzeichnet: Butter 3200 bis 3300, Eier 2300—2900, Mohrrüben 40—45, Weißkohl 130—150, Rotkohl 180—200, Kartoffeln 25, Zwiebeln 90 bis 120, Blumenkohl der Kopf 100—500, Rote Rüben 40—50, Wrucken 40—50 geschlachtete Gänse 900—1500. Für Butter wurden heute bis 3500 Mark gefordert. Die Anfuhr an Marktwaren aller Art war reichlich.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 13. d. M. im Zivilkasino eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, an der auch Vertreter der anderen hiesigen Kleintierzuchtvereine, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem leider so jung verstorbenen Schriftführer des Vereins Bäcker- und Konditormeister Herrn Ernst Riedel einen warmempfundenen Nachruf. Es wurden dann zwei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Hierauf berichtete der Vorsitzende eingehend über die erste allgemeine polnische Geflügel- und Kleintierausstellung, die vom 24. bis 26. November d. J. in Warschau stattfand und viel des Sehenswerten bot. Den Hauptteil der Tagesordnung bildete die Beratung über die Ausstellung, die sämtliche hiesigen Kleintierzucht- und Brieftaubenvereine gemeinsam vom 13. bis 15. Januar 1923 veranstalten wollen, und die nicht nur viele, sondern auch hochrassige Tiere aufweisen dürfte. Der Magistrat hat in bereitwilliger Weise die Turnhalle der städtischen Mittelschule, ul. Konarskiego, dazu zur Verfügung gestellt. Als Preisrichter wurden die Herren Chacharowski-Posen für Großgeflügel, Pawlak-Posen für Brieftauben, Kohlschmidt und Zernikow-Bromberg für Ziertauben und Rittmeister Schmidt-Bromberg für Kaninchen gewählt. Das Standgeld wurde auf 500 Mark für eine Nummer Tauben und Kaninchen, 1000 Mark für eine Nummer Großgeflügel und Hühner und 2000 Mark für einen Sammelstamm festgesetzt. Die weitere Beratung der Einzelheiten der Ausstellung wurde einem Ausschuß von 12 Mitgliedern übertragen, der am Dienstag, 19. d. M., abends 8 Uhr im Zivilkasino zusammentritt. Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins findet am Mittwoch, 3. Januar 1923, abends 8 Uhr wieder im Zivilkasino statt.

§ **Deutscher Jugendbund.** Am letzten Mittwoch feierte der Deutsche Jugendbund sein Weihnachtsfest bei Patzer. Der Saal war vollbesetzt, denn das Fest war nicht nur für Mitglieder, sondern auch Gäste sollten einige frohe Stunden verleben. — Nach gemeinsamem Gesange trug ein kleines Mädchen sehr nett die Weihnachtsgeschichte vor. Der Vorsitzende Dr. Manser begrüßte die Anwesenden und ermahnte, auf die Weihnachtsgeschichte hinweisend, zum „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Die Volkstanzgruppe (Leiterin Frl. H. Aßmann) tanzte drei sehr niedliche Volksreigen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, und Herr Krause erntete mit dem Melodram „Rote Christrosen" ebenfalls reichen Beifall. Nach einem Klaviervortrag von Frl. Buchholz folgte die Glanznummer des Abends: das Weihnachtsstück, in dem Elfen und Zwerge sich als Helfer der Menschen erzeigen. Obwohl die Darsteller fast alle den jüngeren Jahrgängen angehörten, wurde flott gespielt, wohl ein Verdienst der umsichtigen Regie des Herrn Riedel. Nach nochmaligem gemeinsamen Gesange erschien der Weihnachtsmann, um die wohl annähernd 300 Pakete zu verteilen. Er erwies sich sehr wohlwollend, denn nur wenige machten mit der Rute Bekanntschaft. Eine von den Elfen vorgenommene Sammlung zum Besten der Altershilfe ergab die stattliche Summe von 46 000 Mark. Nach 10 Uhr trennten sich die Teilnehmer mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verbracht zu haben, und wohl alle wünschten dem Bunde ein kräftiges „Frisch auf zu neuen Taten!" ck.

§ **Die „Danziger Neuesten Nachrichten"** sind, wie sie in einem Schreiben selbst mitteilen, auf Grund einer Ministerialverfügung in Polen verboten worden.

§ **Eine Verkehrsstörung** trat gestern abend in der Brückenstraße ein. Oberhalb der Burgstraße ist zwecks Kabelreparatur das Straßenpflaster aufgerissen und die Erde über einen Meter tief herausgehoben worden. Die Brückenstraße war deshalb für den Fahrzeugverkehr vom Friedrichsplatz bis zur Burgstraße gesperrt. Der Verkehr der Straßenbahn wurde durch Umsteigen aufrechterhalten, während der Fußgängerverkehr unbehindert blieb. Auch heute vormittag waren die Arbeiten noch nicht beendigt und sie dürften anscheinend noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

§ **Ein kleiner Fuhrunfall** ereignete sich gestern nachmittag vor dem „Hotel Adler". Einem mit Rundholzkloben beladenen Fuhrwerk brach die Achse, so daß der Wagen nach einer Seite hinunterfiel und ein Teil des Holzes auf die Straße rollte. Durch Umladen auf ein anderes Fuhrwerk wurde das Hindernis bald beseitigt.

§ **Selbstmordversuch.** Wie wir am Donnerstag berichteten, war die jugendliche Magdalena Brzezinska, wohnhaft Metzstraße (Kaszubska) 31, nach Entwendung von 100 000 Mark aus dem elterlichen Hause entflohen. Am nächsten Tage jedoch wurde sie von ihrem Vater wieder aufgefunden und nach Hause gebracht. In der vergangenen Nacht versuchte das Mädchen durch Einnehmen von Sublimat Selbstmord zu begehen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

§ **Zu dem Raubüberfall,** von dem wir gestern berichteten und der in dem Hause Oranienstraße (Brzozowa) 2 in Neu Beelitz auf den Herrn Siering verübt wurde, teilt uns Herr S. mit, daß ihm 50 000 Mark bares Geld, ferner Lebensmittel, Zigaretten, Schuhe, Kleidungsstücke und andere Sachen im Werte von über 300 000 Mark gestohlen worden sind.

§ **Verhaftung zweier jugendlicher Einbrecher.** Die Kriminalpolizei hat gestern die Täter, die am 12. d. M. den Einbruchsdiebstahl in der Wohnung des Willibald Oklitz, Alexanderstraße (Sw. Florjana) 16, verübt haben, ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um den 14jährigen (!) Alfred Freund und den 16jährigen Jan Grzegorek.

§ **Aus dem Schließfach gestohlen.** Vor einigen Tagen teilte der Müller Karl Koterski aus Scharnau, Kreis Thorn, der hiesigen Kriminalpolizei mit, daß ihm aus dem Schließfach einer hiesigen Bank in der Zeit vom 9. bis 12. dieses Monats 3000 Dollars in Gold- und Silbermünzen, sowie Banknoten gestohlen worden seien. K. erleidet dadurch einen Verlust von über 50 Millionen Polenmark. Als Täter dringend verdächtig ist der die Aufsicht über den Tresor führende Angestellte der Bank, der auch seit der fraglichen Zeit verschwunden ist.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am Donnerstag drangen Einbrecher in die Wohnung der Witwe Czarnecka, Schleusenau (Okole), Neue Schulstraße (Nowo Grodzka), und stahlen dort Goldsachen, Wäsche und andere Sachen im Werte von einer Million Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Weihnachts-Vesper. Hingewiesen sei nochmals auf die Weihnachts-Vesper in der Evangelischen Pfarrkirche am Sonntag, 17. d. M., nachm. 5 Uhr. Der Erlös ist für das Siechenhaus in der Prinzenstraße (Łokietka) bestimmt. Siehe auch Anzeige. (13066

Deutsch-Evang. Frauenbund. Weihnachtsfeier am Dienstag, 19. Dezember, um 5 Uhr im Konfirmandensaal der Pfarrkirche. (18733

* * *

* **Inowrocław, 14. Dezember.** In der am Dienstag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde zuerst über die Ausschanksteuer beraten, welche Frage vertagt wurde. Zur Hundesteuer wurde beschlossen, für jeden Hund eine Steuer von 3000 M., für jeden zweiten Hund 10 000 M. und für jeden folgenden Hund 15 000 M. zu erheben. Einstimmig wurde sodann eine Erhöhung jeglicher Art Belustigungssteuer beschlossen. Desgleichen wurden die Unterhaltungskosten in den städtischen Heimen von 300 auf 500 M. erhöht und die Instandhaltungskosten der Kanalisation im laufenden Jahre festgesetzt.

Posttarif.

Die neuen Post- und Telegraphengebühren für den In- und Auslandsverkehr sind am 15. Dezember 1922 in Kraft getreten

Gattung	Verkehr in Polen, Danzig und n. Oberschl.	Verkehr nach dem Auslande
Gewöhnliche Briefe		
Briefe im Ortsverkehr bis zu 250 gr	100,—	bis zu 20 gr 200 M. jede weiteren 20 gr 100 Mk.
" " Außenverkehr " " 20 "	100,—	
" " " über 20 bis 250 "	200,—	
Amtliche Briefe über 20 bis 2000 gr .	200,—	
Briefe nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn:		
Bis zum Gewicht von 20 gr.		150 Mk.
für jede weiteren 20 gr		100 Mk.
Postkarten		
Einfache Karten	50,—	
Karten mit Rückantwort	100,—	
Ansichts- und Festkarten mit höchstens 5 Worten Inhalt	20,—	
Nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn		90 Mk.
Nach anderen Ländern		120 Mk.
Gewöhnliche Drucksachen:		je 50 gr 40 M.
Bis zum Gewicht von 50 gr . . .	20,—	
" " " " 100 " . . .	40,—	
" " " " 250 " . . .	100,—	
" " " " 500 " . . .	150,—	
" " " " 1000 " . . .	200,—	
Drucksachen für Blinde genießen eine entsprechende Ermäßigung.		
Geschäftspapiere, sowie Manuskripte ohne Korrektur:		
bis 250 gr	100,—	
" 500 "	150,—	
" 1000 "	200,—	
Warenproben u. gemischte Sendungen:		
bis 250 gr	100,—	
" 500 "	150,—	
" 1000 "	200,—	
Postanweisungen bis 3000 Mark . .	50,—	
" " 6000 " . .	70,—	
" " 10000 " . .	100,—	
" " 15000 " . .	125,—	
" " 20000 " . .	150,—	
" " 25000 " . .	175,—	
" " 30000 " . .	200,—	
" " 40000 " . .	250,—	
" " 50000 " . .	300,—	
" " 60000 " . .	350,—	
" " 70000 " . .	400,—	
" " 80000 " . .	450,—	
" " 90000 " . .	500,—	
" " 100000 " . .	550,—	
Wertbriefe geschlossen aufgegeben u. durch den Absender versiegelt:		
a) Gebühr f. d. gewöhnlichen Brief bis zu 20 gr . .	100,—	
" " 250 " . .	200,—	
b) Einschreibegebühr	100,—	
c) Versicherungsgeb. für je 10000 Mk. oder deren Teil	50,—	
Für offene Wertbriefe wird die Gebühr vom Wert in zweifacher Höhe erhoben.		
Pakete bis 1 kg	200,—	
" " 5 "	800,—	
" " 10 "	1700,—	
" " 15 "	2600,—	
" " 20 "	3500.—	
Telegramme:		
Gewöhnliche pro Wort	80,—	
Mindestgebühr	800,—	
Dringende pro Wort	240,—	
Mindestgebühr	2400,—	

Im ehemals preußischen Teilgebiet
gelten außerdem folgende Sätze:

Nachnahmegebühr	100,—
Gebühr für einen **Wechselprotest** durch die Post ohne Rücksicht auf die Höhe des Wechselbetrages	300,—
Für d. Aufgabe **v. Paketen** außerhalb d. Dienststdn. pro Stck.	100,—
" " Annahme einer Sendung durch den **Landbriefträger**	100,—
" " Ausstellung einer **Postlegitimation**	50,—
" " Fahrt in einer **Postkutsche** . . . . pro Kilometer	250,—
" " **Bagage** der mit d. **Postkutsche** Reisenden bis zu 10 kg bis 10 Kilometer	200,—
über 10 "	300,—
von 10 kg bis 20 kg bis zu 10 Kilometern . .	400,—
über 10 " . .	600,—

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Pommerellen.

16. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne Graudenz.

„Rübezahl", Märchenspiel von J. Loewenberg.

Das Weihnachtsfest wirft seine hellen Strahlen voraus. Allenthalben herrscht geschäftiges Treiben, um den „heiligen Christ" würdig zu empfangen. Daß die Deutsche Bühne zur Ausgestaltung dieses schönen Festes ihr gut Teil beitragen muß, ist selbstverständlich. Sie hat mit der Auswahl des Märchenspiels „Rübezahl" von J. Loewenberg einen glücklichen Griff getan. Die altbekannten Sagen vom Geist des Riesengebirges treten von einem volkstümlich schreibenden Dichter in Versen gekleidet lebendig auf der Bühne vor unsere Augen. Was das Kinderauge nur in vielgestaltiger Phantasie sich ausmalt, nimmt hier Form und Ausdruck an. Eine tüchtige Regie von Frl. Wally Hertzer, deren Name wir zum ersten Mal auf dem Theaterzettel lesen, und eine umsichtige Inspektion von Frl. Helene Fuhr, die uns schon als Darstellerin in guter Erinnerung steht, haben ihr Bestes getan, um das technisch recht schwierige Stück zu einem vollen Erfolg zu führen. Und, dann die liebe Jugend vom kleinsten Benje bis zum Zwergenkoch! Es war eine Freude, die Knaben und Mädchen in ihrer glückstrahlenden Hingebung an die Sache zu beobachten. Es war gewiß keine Kleinigkeit, dieses unruhige Völkchen an die straffe Zucht im Spiel zu gewöhnen. Aber die pädagogische Praxis der oben genannten Damen hat sich hier, von der Schulstube auf die Bretter übertragen, glänzend bewährt. Fließend und lebendig, wie es im Märchen sein muß, spielte sich die Handlung ab, für alt und jung Stunden reinster Freude. Geschickt hat der Komponist Karl Vogler einige im Volkston gehaltene Weisen verfaßt, die uns Herr Musikdirektor Elisat mit seinem Gefolge trefflich zu Gehör brachte.

Die Titelrolle spielte Herr Eugen Possart mit großem Geschick und Eifer. Das war der Rübezahl, wie wir ihn als Kinder uns vorgestellt haben. Das Glashändlerehepaar fand in Herrn Albert Kornblum und Frl. Helene Fuhr ebenfalls gute Darsteller. Die größte Rolle des Stücks, nämlich die der ins Zauberland verbannten ältesten Tochter des Glashändlers, Mariechen, wußte Frl. Irmgard Domke recht anmutig zu gestalten. Ihr Zusammenleben mit den niedlichen Zwergen konnte nicht rührender gegeben werden. Auch die kleinen Künstler (Dorothea Göhrke, Alice Müller und der kleinste der Kleinen Hans Schirmacher) als Mariechens Geschwister machten ihre Sache prächtig. Unter den Zwergendarstellern nennt uns der Theaterzettel drei mit Namen, nämlich Horst Felgenhauer, Franz Plohmann und Gerhart Rotsch, die auch nur zu loben sind, wobei wir nicht verfehlen wollen, die gar nicht kleine Rolle des ersteren als Hans Dunnerstag besonders hervorzuheben. Schade, daß der große Bart die Deutlichkeit seiner, wie auch bei allen anderen Mitwirkenden gut gelernten Textworte stark beeinträchtigte. Recht achtbare Leistungen waren die des Zwergenkochs (Asta Feller) und des Küchenjungen (Emma Egler). Sie spielten wie „die Alten". Frl. Erna Duday mußte als Zwergkönig geschickt ihr mildes Regiment zu führen. Auch die kleinen Rollen des Reisenden (Herr Kurt Kieper) und des Wunderdoktors (Herr Arthur Schulz) waren gut besetzt, wenn wir auch die moderne Kleidung des ersteren als anachronistisch nicht billigen können. Es müßte, wie bei dem Wunderdoktor, ein mittelalterliches Kostüm gewählt werden.

Obgleich die erste Aufführung wohl für die Erwachsenen bestimmt war, da sie auf den späten Abend verlegt war, so hatten doch schon viele Eltern ihre Kinder mitgebracht, ohne wohl zu ahnen, daß sich das Spiel bis Mitternacht ausdehnen und so für die kleine Schar recht ermüdend werden würde. Wir wollen aber hoffen, daß auch die kommende Kindervorstellung ein volles Haus finden wird, möchten aber den dringenden Wunsch aussprechen, der ins Märchenland entrückten Phantasie der Jugend nicht durch realistische Margarinereklamen eine kalte Dusche zu geben.

T. M.

* **Der Ärztestreik beendet.** In den Verhandlungen der Ärzte mit den Vorständen der beiden hiesigen Krankenkassen am Donnerstag ist es zu einer Einigung gekommen. Der Streik ist am 14. d. M. abends beendet und die Tätigkeit der Kassenärzte am 15. Dezember früh in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. *

Thorn (Toruń).

≠ **Protestversammlung gegen die Wahl des Staatspräsidenten.** Am Mittwoch abend hatte der Seimabgeordnete Soltysiak eine öffentliche Versammlung nach dem großen Saale des „Viktoria-Parks" einberufen. Als erster Redner sprach Seimabgeordneter Soltysiak. Der Redner, dem nicht nur seine Parteifreunde zuhörten, wurde andauernd unterbrochen und sah sich daher gezwungen, seinen Vortrag stark abzukürzen. Darauf ergriff der Chefredakteur Socha des hiesigen „Słowo Pomorskie" das Wort. Auch dieser Redner wurde andauernd durch Zwischenrufe gestört. Als er weitersprach, stieg die Erregung unter den Zuhörern derart, daß sie auf Stühle und Tische stiegen und nicht mehr zu beruhigen waren. Nach einem Handgemenge, das sich im Anschluß daran zwischen den Parteien entspann, wurde es endlich ruhiger. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Protestresolution gegen die Wahl vorgelesen und von dem größten Teil der Versammelten angenommen. **

≠ **Deutsche Bühne.** In der letzten Sitzung wurden 57 neue Mitglieder aufgenommen. Das Eintrittsgeld wurde auf 1000 Mk. erhöht, der monatliche Beitrag auf 100 Mk. belassen, vierteljährlich im Voraus zahlbar. — Es wurde beschlossen, von jedem neu einstudierten Stück eine Vorstellung nur für Vereinsmitglieder zu ermäßigten Preisen zu veranstalten. Auch sollen, um besonders den Bewohnern des Landkreises Gelegenheit zum Besuch zu geben, an verschiedenen Sonntagnachmittagen Aufführungen stattfinden, und zwar zum ersten Mal am 6. Januar (Dreikönigstag), wo „Zum weißen Rößl" gegeben werden soll. **

tm. **Preisausschreiben.** Die Wettbewerbskommission des Festkomitees, das die Vorbereitungen zur Feier der 450. Wiederkehr des Geburtstages des Nikolaus Kopernikus trifft, veranstaltet ein Preisausschreiben zur Erlangung eines Entwurfs für eine Kopernikus-Gedächtnistafel. Die Maße der Tafel, welche, aus Bronze hergestellt, in das Geburtshaus des Astronomen (das Eckhaus Kopernikus-Bäckerstraße) eingemauert werden wird, sollen der Flächengliederung der Fassade angepaßt sein, also ungefähr 1,80 × 0,80 Meter betragen. Die Form wie auch der Wortlaut der Inschrift sind in das Belieben des Künstlers gestellt; die Angabe des Geburtstages (19. Februar 1473) wird indes zur Bedingung gemacht. Die Einsendungsfrist läuft am 2. Januar 1923 ab. Die Entwürfe müssen mit einem Motto versehen sein, die Adresse des Urhebers ist in einem versiegelten, mit demselben Motto versehenen Kuwert einzureichen. Der ausgesetzte Preis beträgt 150 000 Mark. Nähere Auskünfte erteilt Ingenieur Celichowski in Toruń (Urząd Wojewódzki), dem die Entwürfe zu übersenden sind. Auf Wunsch wird auch eine Skizze der Hausfassade geliefert. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt, der gut beschickt war, notierten wir folgende Durchschnittspreise: Butter 3400 bis 3800 und 4000 Mark, Quark 500 Mk., Kochkäse 500 Mk.; Eier pro Mandel 2400 bis 2800 Mk.; Mohrrüben (je Pfund) 40 Mk., rote Rüben 50 Mk., Wrucken desgleichen, Grünkohl 100 Mk., Weißkohl 120 Mk., Spinat 400 Mk., weiße Bohnen 450 und 500 Mk., Zwiebeln 120 und 150 Mk., Knoblauch per Stück 40 bis 60 Mk., je nach Größe. Die Obstpreise waren unverändert geblieben. Zitronen kosteten das Stück 250 Mk., Apfelsinen 150 Mk. Der Zentner Kartoffeln stellte sich auf 2300 bis 2500 Mk. Der Geflügelmarkt war stark beschickt, die Preise mit geringen Schwankungen unverändert. Von Fischen sahen wir Weißfische und Hechte, letztere zu 1400 Mk. je Pfund. **

* **Antisemitisches.** Ladentüren und Schaufenster der jüdischen Kaufleute wurden in den letzten Tagen mit unflätigen Drohungen beschmiert. Ein hiesiges Blatt kündigte an, daß es Anzeigen jüdischer Inserenten nicht mehr aufnehme. **

er. **Culm** (Chełmno), 14. Dezember. Der Besitzer August Lohrke aus Friedrichsbruch, hiesigen Kreises, verkaufte sein Grundstück an den Landwirt Josef Pawelka aus Kleinpolen für 1 850 000 Mark. Der Besitzer August Krahn verkaufte seine Besitzung Adl. Neudorf an den Besitzer Richard Thiel ebendaselbst für 3 000 000 Mark, und der Besitzer Gustav Ziemens seine Besitzung Scharnese Nr. 173 an den Kongreßpolen Franciszek Manon für 6 200 000 Mark.

er. **Culm** (Chełmno), 13. Dezember. Der heutige Wochenmarkt war nicht sehr beschickt. Während der Butterpreis vor einer Woche 2700—3000 Mark je Pfund betrug, wurden heute 3500—4000 Mark je Pfund verlangt und auch gezahlt. Ebenso hoch war der Preis für die Mandel Eier. Da die Witterung milde, war auch wieder viel Gemüse angeboten. Es kosteten Wruken 40—50 M., Mohrrüben 50—60 M., Rote Rüben 60—70 M., Weißkohl 100 M. und Rotkohl 130—150 M. je Pfund. Für Zwiebeln zahlte man für das Pfund 100—120 M., Äpfel kosteten 100—200 M., und Birnen, nur auf einem Stand angeboten, 280—300 M. je Pfund. Für Nüsse zahlte man 1500 M. das Pfund. Kartoffeln waren für 1800—2000 M. für den Zentner reichlich zu haben. Geschlachtete Gänse waren reichlich angeboten und man zahlte 1100—1400 M. für das Pfund. Die Schweinefleischpreise steigen auch hier andauernd; man zahlt für das Pfund 1300—1400 M. und für frischen Speck wurde 2000 M. verlangt und gezahlt. Rindfleisch kostete 600—650 M., Kalbfleisch 500—600 M. Für Hammelfleisch zahlte man ebensoviel.

* **Dirschau** (Tczew), 14. Dezember. Zu dem gemeldeten Autounfall bei Hohenstein, dem Gutsbesitzer Lubinski nebst Gattin von hier zum Opfer gefallen sind, ist nach den bisherigen Feststellungen mit Sicherheit anzunehmen, daß dem Chauffeur selbst die Schuld an diesem tragischen Unglück beizumessen ist. Nach allem was man bisher hat ermitteln können, ist er, anscheinend in rasender Fahrt, am Dienstag abend um 8 Uhr durch Hohenstein durchgefahren und gleich einen Kilometer weiter mit einem mit mehreren Personen besetzten Fuhrwerk zusammengestoßen. Bei dem im letzten Augenblick versuchten plötzlichen Ausweichen ist der Wagen auf der schlüpfrigen Chaussee ins Schleudern geraten und dadurch mit voller Wucht gegen einen Baum gefahren, so daß er sich überschlug und in einen mit Wasser gefüllten Graben fiel, wo er die beiden Insassen unter sich begrub. Auch hier in der Stadt ist der Chauffeur wegen seines allzu schnellen und leichtfertigen Fahrens bekannt gewesen. Er ist dann auch von der Freistaatpolizei in Hohenstein vorläufig in Haft genommen worden. — Aus Versehen erschossen wurde gestern abend der 21jährige Sohn des Pfarrhufenpächters Gronowicz aus Subkau. Wie es hier so üblich, verkleidete sich der junge Mensch gestern abend als Weihnachtsmann, um bei benachbarten, befreundeten Familien in dieser Verkleidung einen Besuch abzustatten. Als er so auch vor die Behausung des Besitzers Haftka in Subkau Abbau trat und dort Einlaß begehrte, wurde ihm zunächst nicht geöffnet. Als er nun auf Anfrage aus dem Hause, wer da sei, keine Antwort gab, ertönte plötzlich ein Schuß und G. brach, in die Bauchhöhle getroffen, zusammen. Auf dem Transport nach dem Krankenhause nach Pelplin ist er dann verstorben.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Dezember. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt gestern abend im Hotel Engel eine gut besuchte Versammlung ab. An die Frage der Mietserhöhungen schloß sich eine allgemeine Aussprache an. Hierbei wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Erhöhung der Miete zum mindesten derart sein müsse, daß die Hausbesitzer endlich einmal die notwendigen Reparaturen aus den Mieten decken könnten.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Dezember. In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch, 13. Dezember, wurde der Antrag, eine Anleihe von 55 Millionen aufzunehmen, angenommen. Sie soll durch die Erträge der Holzverkäufe gedeckt werden, und zwar unter der Voraussetzung, daß der übliche Etat der jährlichen Holzfällung nicht überschritten wird. Ferner wurde der Antrag angenommen, das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr beginnen und ablaufen zu lassen. Der Stadtverordnetenvorstand hat gegen den Bürgermeister Dr. Sobierajczik Klage beim Verwaltungsgericht erhoben. Die Stadtverordnetenversammlung erteilte hierzu einstimmig die Genehmigung. Hierauf stellte Stadtv. Roman Schmelter die Anfrage, warum der Bürgermeister Dr. Sobierajczik, nachdem ihm vor etwa vier Wochen schriftlich durch die Wojewodschaft ein Mißtrauensvotum von sämtlichen Stadtverordneten erteilt worden ist, die in solchen Fällen bisher üblichen Konsequenzen noch nicht gezogen hat. Eine Antwort erfolgte nicht, da der Bürgermeister in Erwartung einer solchen Anfrage den ganzen Verhandlungen der Versammlung ferngeblieben war. Zum Schluß wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, welcher dahin ging, beim Justizministerium vorstellig zu werden, die beabsichtigte Fortverlegung des Landgerichts von Konitz zu verhindern. Das Landgericht, dessen Bereich die Kreise Konitz, Zempelburg, Tuchel und Berent umfaßt, soll, wie verlautet, nach Stargard oder Graudenz verlegt werden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 14. Dezember. Erhebliche Holzdiebstähle im Werte von ungefähr 300 000 Mark sind im Milewoer, nahe bei Neuenburg gelegenen Walde verübt worden. Auf Anzeige des Försters Prigan verfolgte die hiesige Staatspolizei die Sache weiter. Die Täter, ein Vater mit zwei Söhnen, haben Kloben- und Nutzholz in verschiedenen Nächten und ohne Benutzung eines Fuhrwerks jedesmal in kleineren Mengen entwendet. Es gelang der Polizei, ungefähr vier Meter des gestohlenen Holzes zu beschlagnahmen. — Vom Kornboden des Gutes Milewken unweit Neuenburg sind große Mengen Weizen und Roggen im Werte von ungefähr 1½ Millionen Mark gestohlen worden. Ein Kutscher von hier hat den Dieben mit dem Fuhrwerk seines Herrn Beihilfe geleistet, und durch die Polizei ist bisher festgestellt worden, daß eine größere Menge des entwendeten Getreides an eine Mühle in hiesiger Umgebung verkauft worden ist. — Das dem Drogeriebesitzer Chalicki, hier, bisher gehörige Haus, Ecke Danziger- und Langestraße, ist für 10 Millionen Mark an die Bank Diskontowy verkauft worden. Letztere hat außerdem noch die Wertzuwachssteuer und Verschreibungskosten übernommen und die unteren Räumlichkeiten des Hauses einem vollständigen, für ihre Zwecke geeigneten Umbau unterzogen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 14. Dezember. In der Dienstag-Nacht wütete in unserer Stadt ein Großfeuer, durch das das große Fabrikgebäude der Firma Horak & Wenske in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Das Feuer ist durch Transmissionsreibung entstanden und dehnte sich mit rasender Schnelligkeit aus. Zwei in dem Gebäude befindliche Personen, ein Arbeiter und ein Nachtwächter, sind in den Flammen umgekommen. Der Brand hätte in der Ausdehnung verhütet werden können, wenn nicht die Fernsprechverhältnisse auf der Post eine Verständigung mit der Feuerwehr unmöglich gemacht hätten. Einer der Firmeninhaber, Herr Horak, mußte dreiviertel Stunden läuten, ehe er vom Amt Antwort erhielt. Der Schaden geht in die Milliarden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 15. Dezember. Von der Eisenbahn überfahren lassen hat sich gestern früh das 15jährige Lehrmädchen Helene Kornath aus Langfuhr, und zwar in der Nähe der Hebammenlehranstalt auf der Strecke Danzig—Langfuhr. Gegen 8 Uhr fand man die Leiche der Unglücklichen in zwei Teile getrennt auf der Strecke liegend vor. Kleinere Unannehmlichkeiten, die sie in ihrer Lehrstelle bei einem Bäckermeister gehabt hat, sollen die Ärmste in den Tod getrieben haben. — Vor kurzem tauchte in Zoppot ein eleganter, in den dreißiger Jahren stehender Herr auf, der sich „Baron v. Lehn" nannte und im Kurhause Wohnung nahm. In seiner Begleitung befand sich sein „Privatsekretär" namens Gaßner. Mit dessen Hilfe betrog der Herr „Baron" verschiedene Leute um erhebliche Summen, indem er ihnen vorspiegelte, daß er große Besitzungen im Rheinlande habe und Mitinhaber eines rheinischen Tuchversands sei. Man nahm ihn vor wenigen Tagen im Kurhause fest. Aus amtlichen Auskünften von Wiesbaden und Berlin geht hervor, daß er wegen Unterschlagung, Falschspiels usw. schon wiederholt vorbestraft ist und erst im Herbst eine ihm in Wiesbaden zudiktierte Gefängnisstrafe von 1½ Jahren verbüßt hat.

* **Zoppot**, 15. Dezember. Auf bequeme Weise reich zu werden versuchten kürzlich zwei ausländische Zoppoter Gäste, ein Rumäne und ein Pole. Von diesen erhielt ein Herr, der vorübergehend in Geldveregenheit geraten war, gegen Hinterlegung eines Brillantringes im Werte von fünf Millionen Mark ein Darlehn von 1½ Millionen Mark. An Zinsen verlangten die Geldgeber für die Zeit von siebzehn Tagen nicht weniger als 360 000 Mark. Das erschien dem Schuldner denn doch etwas zu happich; er wandte sich an die Polizei und brachte die Wucherer zur Anzeige. Der Zinssatz wurde darauf auf 3 pro Mille und Tag herabgesetzt, das Darlehn einschließlich Zinsen gegen Aushändigung des Ringes wieder zurückerstattet. Gegen beide Ausländer ist ein Strafverfahren wegen Wuchers eingeleitet.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das Ende der Moskauer Abrüstungskonferenz.

Während das ganze Interesse der polnischen Öffentlichkeit auf den innerpolitischen Vorgang der Präsidentenwahl gerichtet war, haben sich jenseits unserer Ostgrenzen äußerst wichtige Vorgänge abgespielt, die in ihren Nachwirkungen vielleicht weitere Kreise ziehen als die vielumstrittene Präsidentschaft des Gabriel Narutowicz. Die Moskauer Abrüstungskonferenz wurde abgebrochen. Die Vertreter der Randstaaten sind nach Hause gereist. Die amtliche Russische Telegraphenagentur veröffentlicht einen Bericht, dem wir nachfolgende Einzelheiten entnehmen:

In der gestrigen Sitzung der Abrüstungskonferenz beantwortete die russische Delegation die Erklärung der polnischen, estländischen, finnländischen und lettländischen Delegationen, die die Lösung der Frage einer tatsächlichen Abrüstung auf der gegenwärtigen Konferenz für unmöglich erklärten und die Bildung einer Kommission von Sachverständigen für diesen Zweck vorschlugen. Die russische Delegation stellt fest, daß die genannten Delegationen nicht gewillt seien, irgendwelche Schritte zur tatsächlichen Abrüstung zu unternehmen, und ersieht aus ihrer Mitteilung, daß der voraussichtliche Heeresbestand für 1923 nicht unter dem Kontingent des laufenden Jahres stehen wird. Der Vorschlag zur Bildung einer Kommission von Sachverständigen sei nur ein schlecht verhüllter Versuch, die Konferenz zu sprengen und die Volksmassen irre zu führen. Die russische Delegation stellte nochmals die Frage, ob die übrigen Delegationen wünschten, die Arbeit über die Fragen einer wirklichen Herabsetzung der bewaffneten Kräfte in dem von der gegenwärtigen Konferenz aufgestellten Rahmen weiter zu führen. Eine ablehnende Antwort würde die russische Delegation als Absage an die Hauptziele der Konferenz betrachten und es der öffentlichen Meinung der ganzen Welt überlassen, aus dieser Tatsache die entsprechenden Schlüsse zu ziehen. Die unbefriedigende Antwort der übrigen Delegationen, die ihre Bewaffnungspolitik aufrechtzuerhalten wünschten, führte den Abbruch der Konferenzarbeiten herbei. Die Abfahrt der Delegierten erfolgt in den nächsten Tagen.

Nach den polnischen Darstellungen, die voraussichtlich nach der Rückkehr des Fürsten Radziwill noch wesentlich ergänzt werden dürften, hat sich die kurze Konferenz und ihr plötzlicher Abbruch doch etwas anders abgespielt, und wir stehen nicht an, diese Darstellung für richtiger zu halten, als einen tendenziös gefärbten Sowjetbericht. Die Konferenz scheiterte an dem Mangel an gutem Glauben, den man glaubte, Rußland entgegenbringen zu dürfen. Über die tatsächliche Abrüstung des Riesenreiches im Osten ist keine richtige Kontrolle möglich und niemand konnte sich dafür verbürgen, daß Rußlands Absichten wirklich ehrlich gemeint waren. Vielleicht sollten die Abrüstungsvorschläge nur neue Kriegsvorbereitungen verschleiern, vielleicht sollte die ganze pazifistische Geste nur den verblichenen Glanz des Kommunismus auffrischen. Die Sphinx im Osten gibt uns Rätsel auf, die heute niemand lösen kann. Uns bleibt nur übrig zu warten und zu wachen, bis in allen Ländern ein Geschlecht herangereift ist, das die große Aufgabe des Weltfriedens und der Abrüstung jeglicher Haßgedanken ernst und verständig zu behandeln weiß.

Kleine Rundschau.

* **Das schädliche Beifallklatschen.** Ein Aufsatz von Ernst Weißler über das Beifallklatschen in der „Allgemeinen Musikzeitung" schließt mit folgenden fünf Thesen: 1. Das Klatschen ist kein Bedürfnis des Zuhörers; im Gegenteil: die verständigsten unter ihnen schreien nach seiner Abschaffung. 2. Das Klatschen ist auch kein Bedürfnis für den ausübenden Künstler; die Fühlung mit den Zuhörern hat er — wenn überhaupt — auf andere, bessere, weil untrüglichere Art. 3. Das Klatschen gibt oft ein falsches Bild von der erzielten Wirkung, weil die gedankenlosen Mitläufer meist in der Mehrzahl sind. 4 Das Klatschen verdirbt die Berufsauffassung des Künstlers. 5. Das Klatschen nach ernsthaft intimen Vorträgen verletzt Zuhörer wie Künstler. — Es wäre interessant, festzustellen, wie viele ausübende Künstler diesen Thesen beistimmen und wie die große Menge sich zu ihnen verhält. Viele werden für die Umkehrung der Thesen schwärmen.

* **Drahtlos gelenkte Flugbomben.** Eine neue furchtbare Waffe im Luftkrieg ist durch die Versuche der Franzosen und Amerikaner mit drahtlos gelenkten Flugbomben heraufbeschworen. Wie aus den Vereinigten Staaten gemeldet wird, gipfelte dort eine lange Reihe von offiziellen Versuchen in einem 150 Kilometer weiten Flug, der von einem drahtlos gelenkten Flugzeug ohne Führer zurückgelegt wurde, das eine „Flugbombe" darstellt. Diese Maschinen sind richtige Bomben mit Flügeln, denn der Mittelteil des Apparates, der die Explosionsbombe enthält, wird durch Propeller zu einem Flugzeug gemacht. Dieses wird drahtlos gelenkt und ist so eingerichtet, daß es an einer bestimmten Stelle niedergehen und zur Explosion gelangen kann. So sandten die Sachverständigen des amerikanischen Luftdienstes eine Flugbombe quer über Neuyork und ließen sie auf einem großen unbewohnten Felde explodieren, ein Vorgang, der in der ganzen Umgegend das gewaltigste Erstaunen hervorrief. Besonders wirksam sollen die Franzosen diese drahtlos gelenkten Flugbomben ausgebildet haben, so daß sie dadurch eine Waffe besitzen, die bei einem kommenden Krieg die entsetzlichsten Verheerungen hervorrufen kann.

Handels-Rundschau.

Die Industrien Rumäniens. Unter den industriellen Gesellschaften Großrumäniens kommt den Petroleumunternehmungen die größte Bedeutung zu. Ihr eingezahltes Aktienkapital beträgt, wie wir in der „Correspondence économique" lesen, insgesamt 900 Millionen Lei, das sind 41 Prozent des gesamten industriellen Aktienkapitals, in welcher Ziffer zahlreiche Erdölunternehmungen mit vorwiegend ausländischem Kapital nicht einbezogen sind. Der mittlere Reingewinn dieses Industriezweiges steht mit 39 Prozent des Kapitals an zweiter Stelle, wogegen die Transportunternehmungen einen mittleren Reingewinn von 40 Prozent, die Maschinen- und Eisenindustrie von 34 Prozent, die Nahrungsmittel- sowie die Papier- und Zelluloseindustrie von 24 Prozent aufweisen. Bezüglich der Größe des Aktienkapitals weisen die Nahrungsmittelindustrein 228, die Bekleidungsindustrie (einschl. Schuhe) 260, die Schwerindustrie 133½ Millionen Lei aus.

Deutschlands Außenhandel im Oktober. Die deutsche Handelsstatistik weist für den Monat Oktober mengenmäßig eine Einfuhr von 55,5 und eine Ausfuhr von 15,4 Millionen Doppelzentnern nach. Die Einfuhr weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 7,2 Millionen Doppelzentnern bzw. 109,9 Millionen Goldmark auf. Die Ausfuhr ist dagegen um 0,5 Millionen Doppelzentner bzw. 1 Million Goldmark zurückgegangen. Die Ausfuhr hat nur bei einzelnen Fabrikaten zugenommen, u. a. bei Baumwollgeweben, Farben, Farbwaren, Chemikalien, Spielzeug, Maschinen. Infolge der starken Zunahme der Einfuhr und des, wenn auch geringen Rückganges der Ausfuhr hat sich die Passivität der Handelsbilanz sehr vergrößert: von etwa 131 Millionen Goldmark im September auf über 240 Millionen Goldmark im Oktober. Für den Zeitraum Januar—Oktober kann man mit einer Passivität von ungefähr 1¾ Milliarden Goldmark rechnen.

Bromberger Schlachthofbericht vom 16. Dezember. Geschlachtet wurden am 13. Dez.: 17 Stück Rindvieh, 32 Kälber, 134 Schweine, 16 Schafe, 6 Ziegen, 1 Pferd; am 14. Dez.: 39 Stück Rindvieh, 24 Kälber, 154 Schweine, 37 Schafe, 11 Ziegen, — Pferde; 15. Dez.: 76 Stück Rindvieh, 49 Kälber, 62 Schweine, 29 Schafe, 2 Ziegen, 3 Pferde.

Die am 15. Dezember notierten Großhandelspreise im Schlachthause (pro Pfund):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 680—700 M.	I. Kl. 1400 M.
II. „ 600—680 M.	II. „ 1300 M.
III. „ 400 M.	III. „ — M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. — M.	I. Kl. 850 M.
II. „ 750—800 M.	II. „ — M.
III. „ 730 M.	III. „ — M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 69 000—72 000, Roggen 40 500—41 500, Braugerste 36 000 bis 38 000, Hafer 38 000 bis 40 000 M., Weizenmehl (65proz.) 110 000 bis 115 000, Roggenmehl (70proz.) 62 000—65 000. (inkl. Sack). Weizenkleie 23 000 M., Roggenkleie 22 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln — M., Getreidestroh, lose — M., do. gepr. — M. Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Kleine Zufuhren. Lebhafte Konsumnachfrage. — Stimmung: fest.

Posener Viehmarkt vom 15. Dezbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder: A. Ochsen:** 1. Sorte 48 000 bis 49 000, 2. Sorte 42 000 bis 43 000, 3. Sorte 22 500 bis 25 000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 48 000 bis 49 000, 2. Sorte 42 000 bis 43 000 M., 3. Sorte 22 500 bis 25 000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 48 000 bis 49 000 M., 2. Sorte 42 000—43 000 M., 3. Sorte 22 500—25 000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 60 000 bis 62 000 M., 2. Sorte 54 000 bis 55 000 M., 3. Sorte —,— bis —,— M. 2. **Schafe:** 1. Sorte —,— bis —,— M., 2. Sorte —,— bis —,— M. 3. Sorte —,— bis —,— M. 3. **Schweine** 1. Sorte 112 000—115 000 M., 2. Sorte 105 000—106 000 M., 3. Sorte 96 000—98 000 M.

Tendenz: Rindvieh und Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	15. Dezbr.		14. Dezbr.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	2967.56	2982.44	3117.00	3132.82	1.6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	2793.03	2807.00	2892.75	2907.25	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	495.25	497.75	498.75	501.25	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1406.27	1413.57	1466.32	1473.68	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1538.64	1546.36	1620.93	1629.68	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1990.00	2000.00	2082.28	2092.72	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	184.53	185.47	189.52	190.48	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	369.07	370.90	384.03	385.97	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	34513.60	34686.50	36159.37	36340.63	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	7406.83	7443.57	7655.81	7694.19	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	538.65	541.35	543.63	546.37	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1396.50	1453.00	1491.38	1448.62	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	1152.11	1257.89	1189.53	1195.49	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	3541.12	3558.86	3690.75	3709.25	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	—	897.75	902.25	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr.abg.	—	—	—	—	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	222.94	229.06	—	—	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	—	—	—	—	0.85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 15. Dezember. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 750. Bank Przemysłowców 750—700. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 750. Centrala Rolników (Landw. Bk.) 1.—5. Em. 380—360—370. Polski Bank Handlowy, Poznań 1200. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 490—450—460. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz 1.—4. Rm. 900. — Industrie- und Handelsaktien: Bydgoska Fabryka Mydeł 500. Barcikowski N. 850—890. Cegielski 1.—8. Em. 3850. Centrala Skór 2000—1850—1900. C. Hartwig 1.—5. Em. 850—800. Hartwig Kantorowicz 2800—2850. Hurtownia Drogeryjna 290—300. Hurtownii Związkowa 250—275. Hurtownia Skór 1. und 2. Em. 950. Herzfeld-Viktorius 2300—2400—2200. Lubań 25000. Orient 550. Płótno 1000. Patria 1600. Poznańska Spółka Drzewna 1.—6. Em. 1850 bis 1800. Sarmatia 1. und 2. Em. 1800. Tkanina 1000. „Unja" (vorm. Ventzki) 1. und 2. Em. 2900. Wagon Ostrowo 975—1100. Wisła 3700.

Warschauer Börse vom 15. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 1190—1180—1195. Danzig 2,45—2,42½. Berlin 2,40—2,42½. London 84 100—84 000—84 350. Neuyork 17 950 bis 18 075—18 025. Paris 1300—1297,50—1305. Prag 560—565 bis 562,50. Wien (für 100 Kronen) 26,25—26,50—26,25. Schweiz 3460 bis 3450—3465. Italien 912,50—920. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 18 050—18 025. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 1295. Deutsche Mark 2,40—2,42.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Dezember. 1 holl. Gulden 2972,55 Geld, 2987,45 Br. 1 Pfund Sterling 34 264.12 Geld, 34 435,88 Br. 1 Dollar 7381,50 Gd., 7418,50 Brief. 100 poln. Mark 42,64 Gd., 42,86 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 40.89 Gd., 41,11 Br., verkehrsfreie Auszahl. Posen 40,64 Gd., 40,86 Br. 1 franz. Frank 538,65 Gd., 541,35 Br.

Schlußkurse vom 15. Dezbr. Danziger Börse: Dollarnoten 7000,77. Polenmark 40⅝. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01,46 (Parität 6849,31).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 220, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 200, für kleine Scheine 120. Gold 3918, Silber 236.

Auf Leben und Tod.

Ein Pariser Blatt erzählt die Geschichte eines bei dem Handelsgericht gegenwärtig anhängigen sonderbaren Prozesses. Das Blatt schreibt: Wer sollte nicht X . . ., diesen berühmten Buchhändler in Paris, kennen, denselben, der nur Romane mit glücklichem Ausgange verlegt? Dieser Mann hat mit dem „ersten der französischen Romantiker“ einen sonderbaren Streit. Dieser erste Romantiker ist eine Dame. Eines Tages macht diese Dame bei Herrn X . . . ihre Aufwartung. „Mein verehrtester Herr X . . .“ sagte sie, „ich komme, um mit Ihnen ein Geschäft zu machen: ich will meine Memoiren an Sie verkaufen“ — „Ich stehe Ihnen zu Diensten, meine schöne Gnädige, doch um offen zu sprechen, möchte ich lieber einen so ansprechenden Roman haben, wie Sie deren schreiben, als Memoiren. Das Memoiren-Genre ist gewaltig in Verfall gekommen, und das Publikum gibt nichts mehr auf solche mit Gewalt hergezogene Schreibereien, die man gemeinhin Memoiren, Bekenntnisse, Erinnerungen nennt. Man hat diese Garderobe-Vertraulichkeiten, diese Antichambre-Schwätzereien, welche von Lebenden zu andern Lebenden erzählt werden; gewaltig zum Überdruß bekommen. Sehen Sie, meine schöne Gnädige, von den Memoiren haben nur noch solche von Verstorbenen einigen glücklichen Erfolg. Der Tod verleiht den geringfügigsten Bagatellen, den authentischsten Lügen, ich weiß nicht, welche Wichtigkeit, welchen Anstrich von Treuherzigkeit, wodurch sich die lesende Masse betrügen läßt.“

„Auch sind es die Memoiren einer Verstorbenen, mein werter Herr Verleger, die ich Ihnen hiermit anbiete.“

„Welcher Scherz!“

„Ich scherze keineswegs.“

„Eine Parodie auf Chateaubriand? Das Talent, welches das Genie plündert.“

„Ich parodiere niemanden; ich plündere niemanden; ich bin, Gott sei Dank, keine Vaudevillitin, aber ich sterbe aus Sehnsucht nach dem Tode; es ist dies eine fixe Idee von mir, und ich werde sie ausführen.“

„Sie werden sich wieder anders besinnen.“

„Ich habe alles überlegt, mein Entschluß ist unerschütterlich: in drei Monaten sterbe ich. Das ist fest bei mir beschlossen. Also kurz gefaßt: Haben Sie Lust, meine Memoiren zu kaufen? Ja oder nein! . . . Wenn Sie's nicht sind, so ist's ein anderer, also schnell.“

„Wie, ist das Ihr Ernst?“

„Ehe eine Stunde vergeht, bin ich mit den dreißigtausend Franken: das ist ein Spottpreis.“

„Und Sie liefern mir die Memoiren in drei Monaten?“

„In drei Monaten.“

„Und versprechen mir dann zu sterben?“

„Dann bin ich tot.“

„Ehe eine Stunde vergeht, bin ich mit den dreißigtausend Franken bei Ihnen.“

„Ich erwarte Sie. Ach, das wird etwas Hübsches, noch nie Dagewesenes. Nicht wahr, eine Prachtausgabe, schönes Papier?“

„Extrafeines Velinpapier.“

„Sie sind ein Mann zum Anbeten, ich kann ruhig sterben.“

„Viel Vergnügen.“

Die dreißigtausend Franken wurden ausbezahlt; der Kontrakt ward gemacht, und man gab sich das Wort auf 90 Tage von Dato ohne Diskonto. Nun sind aber drei Monate und einige Wochen vergangen, seitdem der Handel geschlossen wurde. Als die Verfallzeit da war, lagen die Fonds nicht bereit. Der „erste Romantiker“ will nicht sterben, sie hat nicht Zeit. Jener ist wütend; er klagt sie des Wortbruches an. Sie erbietet sich zur Rückzahlung der 30 000 Franken. X . . . will sie nicht annehmen, er will seine Memoiren und ihren Tod. Unsere Romantikerin setzt ihren Kopf auf und will leben bleiben. X . . . ist entschlossen, sein Recht geltend zu machen, und hat seine Schuldnerin vor dem Handelsgericht verklagt, damit besagte Dame von Rechts wegen dazu verurteilt würde, binnen 24 Stunden zu sterben. Der Prozeß ist anhängig gemacht. Herr P . . . führt die Sache des Buchhändlers, während die Schriftstellerin ihre Verteidigung selbst übernimmt.

Arno Karl-Heinz

Gottes Güte schenkte uns einen kräftigen gesunden Stammhalter.
In dankbarer Freude
Alexander Plawenz
u. Frau Erna geb. Kriegel.
Okolo, Jasna 4. 18729

Die glückliche Geburt eines 13044
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Erwin Wodtke
und Frau Clara
geb. **Pluns.**

Hermann Wehrmann
Irma Wehrmann geb. Stiller
Vermählte. 18771

Berlin N. 31, Graunst. 9, IV, den 15. 12. 22.

Engländer erteilt
Englische Stunden und Konversation
in Gruppen und einzeln.
„Impol", Dworcowa 89.
Telefon 13-03. 18293

Gemüll-Abfuhr
und andere Fuhrwerke
bei billigster Berechnung.
Fuhrhalterei Okole
Berlińska 96. Tel. 1776.

1
steht fest
daß die besten
Vergrößerungen
Photographien
Paßbilder 13034
Atelier Viktoria
nur
Gdańska 19 bringt.
Billige Preise.
Schnellste Bedienung.
Bitte meine
Ausstellung
zu besichtigen.

Wollstoffe :: Seidenware

für Kleider — für Kostüme
„ Blusen — „ Herrenanzüge

Gardinen und Schuhwaren

in großer Auswahl empfiehlt

W. Koczorowski

5. Gdańska 5. 12905

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachm. 3¼ Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, unser Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Wilhelm Witt

im Alter von 72 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt anzeigt
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Ida Witt
geb. Witt.

Ottorowo, den 16. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. M., nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause Ottorowo aus statt. 18770

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, 12395
Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (**Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.



Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.
Długa 12. Gegr. 1885 Telefon 130
Vorzügliche Küche :-: Gutgepflegte Biere
Bestabgelagerte Weine
Erstklassige neue Kapelle
(das berühmte junge Künstler-Ehepaar Ebel)
Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**
10353 **Elegante Salons I. Etage.**

Hebamme
nimmt Bestellungen entgegen. 18706
N. Stubińska,
Bydgoszcz - Wilczak,
ul. Nakielska 17, pt.

Poln. Lehrerin
aus Kleinpolen, bisher in Staats-Stellung, erteilt
Sprach-Unterricht
an Privatbeamte großer Firmen in Gruppen und einzeln zu Hause.
Offerten unter **D. 18683** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer erteilt
schwedischen Unterricht
(Konversation)? Offerten u. J. 18714 a. d. G. d. Z. erb.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden, dem Herrn Pfarrer Dr. Mühlmann für die trostvollen Worte am Sarge unseres teuren Entschlafenen, des früheren
Schuhmachermeister
Andreas Gurski
sowie der Schuhmacherinnung, sprechen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank
aus.

Bromberg, den 16. Dezember 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen
Louise Gurski
Hedwig Zweininger
geb. **Gurski**
Gustav Gerland.
18756

Fr. Hege

12198

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in
Fabrik Podgórna Nr. 26 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24

Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

KINO NOWOŚCI.

Ab heute, Sonnabend bis Dienstag!
Ein unvergleichlicher englischer Film: 13065
Was kann der Zauber einer schönen Frau..?
Drama in sechs spannenden Akten.
Außerdem! Ein amüsantes Lustspiel: Außerdem!
Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Mannes und Vaters und besonders Herrn Pastor Augermann für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir allen unsern 18761
herzlichen Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Emma Stambula.

Kattowitzer Zeitung
Oberschlesisches Handelsblatt
54. Jahrgang
Das maßgebende Organ in Fragen der
Politik u. Wirtschaft
Zuverlässige Berichterstattung
Führendes Blatt für
Handel und Industrie
Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet
Erfolgreichstes Insertionsorgan
Probenummer auf Wunsch unberechnet
9749

Hast Du etwas Gutes, Künd' es frohen Mutes!
Dieses gilt für



1052
Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.

Generalversammlung
am Mittwoch, den 27. Dezember 1922,
nachmittags 3 Uhr, in unserem **Hause.**

Tagesordnung:

1. Annahme der den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom 29. 10. 1920 angepaßten Satzung anstelle der bisherigen Satzung.
2. Erhöhung der Geschäftsanteile.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. Verschiedenes.

Hierdurch werden alle Vorstandsmitglieder vorschriftsmäßig eingeladen. 13045
Łasin, den 15. 12. 1922.

Spar- und Darlehnskassen-Verein Lessen.
Blume, Vorsitzender. **Staeck.**

Wilh. Matern
Dentist
Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.
12171

Reparaturen
Puppen, Haarschmuck
Großes Lager in 12762
Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Kino Kristal.

Heute Premiere
des lang erwarteten Kunstfilmwerkes
„Safo"
Erstklassiges Gesellschafts-Drama in 6 Akten
Gewaltige Massenscenen. Herrliche Ausstattung. Hervorragendes Spiel.
In der Hauptrolle:
Pola Negri
Johannes Riemann u. Alfred Abel
u. v. a. m. 13068
Deutsche Beschreibung.
Beginn Wochentags: 6.20 u. 8.20 Uhr
Sonntags: 3.30 Uhr.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor der Universität Münster. 13038
Kronen. Brücken. Füllungen.
Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Weiße Wachs-Weihnachtslichte,
prima Lichthalter,
Wunderkerzen, 12 Stück 600 Mark, **Eislametta,**
Weihnachtsschmuck empfiehlt 18725
Minerva-Drogerie, Śniadeckich 42 a, Ecke Sienkiewicza.

Café u. Restaurant
Kawiarnia Gdańska
Oek. G. Rollauer
Gdańska 165 13064 Telefon 399
Solides Familienlokal
Sonntags:
Flaki ∴ Eisbein
Anstich von Bock-Ale
Jeden Abend: Solisten-Konzert.

Anfertigung von
Särgen
— **Dauerlieferung** —
zu vergeben. 12795
Grund, Danzigerstr. 26.

Die Endesunterzeichneten geben hiermit bekannt, daß sie infolge der Vorausbezahlung der Rohstoffe und der Spiritussteuer nicht im Stande sind, Kredit zu erteilen und von jetzt ab **Ware nur gegen Barzahlung** liefern werden.

Die Groß-Destillateure 18742
und Spirituosen-Fabrikanten
von Bydgoszcz u. Umgegend.

Restaurant 4. Schleuse:
Heute, Sonnabend, den 16. d. Mts.
gr. Wurst-, Eisbein- und Flaki-Essen
wozu alle Freunde und Bekannte herzlich eingeladen sind. 13057 **Max Krüger.**

Unterricht
im Polnischen, Französ., Deutschen, Mathemathik, Polnische Geschichte, erteilt **Szubińska,** Szczecińska (Berl. Pinnauer) 5, II. 18789

Weihnachts-Vesper
in der Evgl. Pfarrkirche, Sonntag, d. 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, zum Besten des **Altersheims** (Saran-Stift). 13635
Die Kirche ist geheizt.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Sonntag, d. 17. Dezemb.,
abends 7½ Uhr
Der keusche Lebemann 13067
Schwank in drei Akten
von
Franz Arnold u. Ernst Bach.
Vorverkauf für Mitgl. bis Sonnabend, d. übrige Vorverkauf Sonntags 11-1 u. abends an d. Theaterk.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 267.

Bromberg, Sonntag den 17. Dezember 1922.

Der Fall Wodetzki.

Unglaubliche Behandlung eines deutschen Redakteurs.

Am 20. November wurde der Kattowitzer Redakteur Ernst Wodetzki des „Oberschlesischen Wanderer“ von der politischen Abteilung des Kattowitzer Polizeipräsidiums ohne Angabe der Gründe verhaftet. Nach drei Wochen langer erlittener Haft ist Wodetzki von der Strafkammer in Rybnik, wohin er von Kattowitz überführt wurde, mit dem Ausdruck des Bedauerns entlassen worden.

Über seine Verhaftung erhalten wir folgende Darstellung:

„Nach meiner ohne Angabe der Gründe erfolgten Verhaftung wurde ich in eine Gefangenenzelle des Polizeipräsidiums gebracht; und erst nach wiederholtem Ersuchen 48 Stunden nach der Verhaftung vernommen, obgleich die Vernehmung ebenso gut sofort hätte erfolgen können, da der mich belastende Zeuge Polloczek sich schon vor mir in Haft befand und außer seiner Aussage kein anderes belastendes Moment gegen mich vorlag. In Sohrau O.-S., dem Wohnsitz meiner Eltern, wurde am 12. November, dem Abstimmungstage zum Warschauer Senat, der 18jährige Erhardt Polloczek nebst drei gleichaltrigen Burschen festgenommen, weil sie die Häuser mit Aufschriften „Wählt Liste 16“, das war die Liste des Minderheitenblocks, versehen hatten. Später fand der Sohrauer Kriminalbeamte Korzeniowski im Keller der Polloczekschen Wohnung unter dem Kellerfenster, das nach der Straße führt, Sprengstoff, der jedoch nach Angabe des Vaters des Polloczek erst später nur durch eine dritte Person hingeschafft sein kann und sich tags zuvor dort nicht befand. Am selben Sonntag wurde Polloczek und ein gewisser Winkler nach Rybnik transportiert. Die Rybniker Polizei hat, vermutlich auf Anregung von Korzeniowski,

„schlagende Beweise“

gegen mich verschafft. In der Nacht zum Montag wurden beide, besonders Polloczek, im Beisein von Korzeniowski, von uniformierten Polizeibeamten geschlagen, und durch Schläge wurde Polloczek gezwungen, wider sein besseres Wissen gegen mich auszusagen, daß er am 2. Juli d. J. von einem Selbstschutzhauptmann Buth in Ratibor im Hotel Germania 10 000 Mark für Spionagezwecke erhalten habe. Ich habe den Kriminalkommissar Jerzy Konnes, der auch meine Verhaftung angeordnet hatte, darauf hingewiesen, daß die Polloczekschen Aussagen, von denen ich damals noch nicht wußte, auf welche Weise sie konstruiert worden sind, doch den Stempel der Unwahrheit an der Stirn tragen; denn kein denkender Mensch wird glauben können, daß Spionagegelder in einem öffentlichen Lokal unter den Augen der anwesenden Gäste gezahlt werden würden. Ich habe ferner der Wahrheit gemäß erklärt, und wiederhole diese Erklärung in aller Öffentlichkeit, daß ich einen Hauptmann Buth nicht kenne, nie gekannt habe, weder von ihm noch von irgend einer Organisation oder einem Plebiszitkommissariat oder durch dritte Personen, weder vor noch nach der Abstimmung, irgend welche Gelder, sei es zu politischen oder anderen Zwecken, erhalten habe. Außerdem habe ich bestritten, daß Polloczek einen Hauptmann Buth kennt, und behauptet, daß er die falschen Aussagen nur wider sein besseres Wissen aus mir unbekannten Gründen macht. Als ich Polloczek ersuchte, eine Beschreibung von Hauptmann Buth zu geben und er dies nicht konnte, hat der Kriminalkommissar Konnes ihn aus dem Zimmer gerufen und nach Aussage des Polloczek zu ihm gesagt: „Polloczek bleiben Sie bei Ihrer Aussage, denn Wodetzki hat sich sehr abfällig über Sie geäußert.“ Das Urteil darüber, ob diese unglaublich klingende Handlungsweise der Objektivität eines mit der Untersuchung betrauten Beamten entspricht, überlasse ich der Öffentlichkeit und der vorgesetzten Behörde, die im Interesse des Ansehens der Beamtenschaft jetzt das Wort hat.

Nach dieser polizeilichen Vernehmung wurde ich dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Mehrfache Haftbeschwerden und Anträge auf gerichtliche Vernehmung hatten keinen Erfolg und wurden auch keiner Antwort gewürdigt. Nach 14 Tagen wurde ich dem Gerichtsgefängnis in Rybnik zugeführt, da die Untersuchungsakten zuständigkeitshalber dorthin überwiesen worden waren. Kurz vor meinem Abtransport wurde ich vor den Kattowitzer Untersuchungsrichter gerufen, der sehr bedauerte, daß ich schon die 3. Woche in Haft sei, er erklärte jedoch, davon nichts gewußt zu haben. Erst durch die Zeitung hätte er von meiner Verhaftung erfahren. Tatsächlich sind aber meine Schreiben in der Gefängniskanzlei abgegeben worden.

Auf dem Transport nach Rybnik habe ich erst von dem gleichfalls mit mir zusammen überführten Polloczek erfahren, auf welche Weise man ihm das falsche Geständnis in Rybnik abgepreßt hatte. Bei meiner Vernehmung in Rybnik am 1. Dezember habe ich dem Untersuchungsrichter davon Mitteilung gemacht und bin am Abend des 4. Dezember mit der Erklärung aus der Haft entlassen worden, daß meine Verhaftung zu Unrecht auf Grund einer falschen Aussage erfolgt sei. Die Strafkammer hat das Verfahren gegen mich auf Kosten der Staatskasse niedergeschlagen.

Auf meine dem Herrn Staatsanwalt mündlich vorgetragene Beschwerde und meine Anfrage, wer den Haftbefehl gegen mich erlassen habe, erhielt ich zur Antwort, ein Haftbefehl sei überhaupt nicht erlassen worden, und ich gelte lediglich als Polizeigefangener. Mit anderen Worten: die Polizei hat aus eigener Machtvollkommenheit gehandelt.

Die Behandlung im Gefängnis hat sich von der, wie man sie einem Schwerverbrecher zuteil werden läßt, in nichts unterschieden. Tatsächlich war ich in Kattowitz mit zwei Schwerverbrechern in einer Zelle: Raubüberfall mit Todeserfolg und Raubüberfall mit Todesbedrohung waren ihre Delikte. Ich hatte einen Strohsack und eine Decke ohne Bettwäsche und kein Handtuch. Dabei war es nachts empfindlich kalt. Obwohl mir der Gefängnisarzt infolge eines Nervenleidens das Rauchen gestattete, habe ich keine Raucherlaubnis bekommen. Briefe an meinen Verlag und an meine Angehörigen sind nicht angelangt, also wahrscheinlich auch nicht weitergegeben worden.

Das Schlagen der Verhafteten scheint in der Wojewodschaft an der Tagesordnung zu sein. In Rybnik ist ein Adamczyk aus Rydultau in Haft, der von der Polizei in Rydultau durch Schläge mit einem Gummiknüppel auf den vorher angefeuchteten Hosenboden — damit es besser zieht — zu dem Geständnis gezwungen wurde, einen Raub begangen zu haben. Er hat das Geständnis vor Gericht widerrufen und besitzt ein Attest des Gefängnisarztes über Merkmale erlittener Mißhandlung. Ein weiterer Häftling namens Kotyrba, ebenfalls aus Rydultau, will gleichfalls mit Gummiknüppeln geschlagen worden sein, bis er sich von Schmerzen gepeinigt an den Beamten vergriff.

Will die Behörde nicht den Eindruck erwecken, daß sie sich mit der „schlagenden Polizei“ identifiziert und hat sie ein Interesse daran, Polen in der Welt als Rechtsstaat gelten zu lassen, so wird sie sich unbedingt, und zwar sofort, mit diesen Fällen beschäftigen und die schuldigen Beamten exemplarisch bestrafen müssen. Die Öffentlichkeit hat ein dringendes Interesse daran.

Am 20. November hat sich im Schlesischen Sejm unter dem Vorsitz des Herrn Abgeordneten Dr. Rakowski eine Untersuchungskommission konstituiert, welche die Aufgabe hat, Übergriffe der Behörden zu prüfen. Ich appelliere an das Rechtsempfinden dieser Kommission, die hoffentlich die hier angeführten Fälle nachprüfen und Abhilfe schaffen wird. Ferner wende ich mich an den „Verband der oberschlesischen Presse im Reichsverband der deutschen Presse“ und bitte, durch die Verbandsleitung im Standesinteresse bei der deutschen Regierung dahin wirken zu wollen, daß bei ähnlichen Übergriffen gegenüber den Redakteuren in Ost-Oberschlesien die deutsche Regierung unbedingt zu Repressalien greift. Auch in Deutschland erscheinen polnische Zeitungen, deren Redakteure im Wiederholungsfalle in der gleichen Art behandelt werden müßten. Nur auf diesem Wege kann die Sicherheit der deutschen Redakteure in Polen gewährleistet werden. Ernst Wodetzki.

*

Den letzten Zeilen, die Repressalien von der deutschen Regierung verlangen, können wir allerdings nicht beistimmen, denn schließlich bestehen doch zwischen Deutschland und Polen andere Beziehungen, als zwischen Negerstaaten. Ein Unrecht wird nicht dadurch gebessert, daß man es nachmacht. Verstehen können wir allerdings die Erregung, die aus solchen Äußerungen spricht. Denn derartige Zustände, wie sie hier geschildert werden, war man sonst nur aus sibirischen Folterkammern zu hören gewöhnt. Wir hoffen, daß unsere Behörden solchen Kulturzuständen in Korfantys Reich ein Ende zu machen wissen, denn die Wojewodschaft Schlesien ist immerhin noch ein Teil des polnischen Staates, den niemand verächtlich machen sollte, auch nicht die Hüter der „Ordnung“ in Kattowitz.

Wir brachten vorgestern einen Aufruf der Polen in Deutschland zum Abdruck, in dem folgender Satz geschrieben stand: „Es ist erforderlich, daß uns die deutsche Regierung dieselben Rechte zuerkennt, die der deutschen Minderheit in Polen schon zuerkannt sind.“ Wir möchten der polnischen Minderheit keinen Fall Wodetzki wünschen, der in Deutschland unmöglich wäre. Wir wünschen ihr — wenn wir es gut meinen — genau das Gegenteil von solchen Erfahrungen, wie sie unser Kollege Wodetzki machen mußte, wir wünschen ihr keine deutsche Pressestimme, die analog dem schamlosen Verhalten des „Kurjer Poznanski“ die „gesetzliche“ Ausrottung der nationalen Minderheiten empfiehlt. Wir wissen, daß in Deutschland eine derartige Behandlung nicht möglich ist, daß es dort eine Emigration der Hunderttausende nicht gibt, daß vielmehr auch Nationalpolen zu Tausenden nach Deutschland abwandern, weil es ihnen dort — nicht gerade schlechter geht. Wir bitten einen neutralen Beobachter noch eines zu vergleichen: das loyale Verhalten der deutschen Presse in Polen gegenüber dem polnischen Staat, das sogar leuchtend absticht von der genzen Tonart der rechtsstehenden Presse, die in ihrem wilden Parteifanatismus jedes Ausmaß für ihre Verpflichtungen gegenüber den Staatsbelängen zu vergessen pflegt, und — die systematische antideutsche Propaganda, die polnische Zeitungen in Deutschland betreiben, wobei wir besonders an den „Dziennik Berlinski“ denken, der täglich den Staat, in dem er zur Ausgabe gelangt, grundlos beleidigt. Wir bitten ferner die eigenartigen deutschen Presseprozesse in Polen und den Fall Wodetzki der völligen Pressefreiheit in Deutschland gegenüberzustellen und dann zu beachten, daß Deutschland an Polen zwei große Provinzen abzutreten hatte, die es in schwerer Arbeit zu blühenden Gärten umschuf (ein Schritt über die kongreßpolnische Grenze oder in das galizische Gebiet der „Selbstverwaltung“ ist dafür der beste Beweis!), daß Deutschland Hunderttausende seiner besten Söhne opferte, um Polen zu befreien, bedenkt das alles und dann fragt, ob solch ein Fall wie die Behandlung des Redakteurs Wodetzki nicht alle Engel im Himmel beleidigt. Wir Deutschen aber verlangen keine andere Vergeltung von Niederträchtigkeiten als sie der Himmel in seinem ewigen und unerforschlichen Ratschluß beschließt. Wir bitten vielmehr unsere Landsleute im Deutschen Reich, daß sie die polnische Minderheit in Deutschland fürstlich behandle. Für jedes polnische Kind verlangen wir eine polnische Schule gerade dann, wenn hier hunderte, ja tausende deutscher Kinder ohne Schule bleiben müssen. Für jeden Pogromartikel in einer polnischen Zeitung verlangen wir feurige Kohlen auf das Haupt unserer verblendeten und darum gerade um ihrer Zukunft so bedauernswerten nationalen Gegner. Wir verlangen, daß man die polnische Nation nicht mit der Chjena verwechsle, die sich wie alle Anstifter zu Gewalttaten und Freveln außerhalb der menschlichen Gesellschaft und darum auch außerhalb ihres uns achtungsvoll erscheinenden Volkstums stellen. Wir verlangen besonders von unseren Landsleuten im Reich, daß sie gerade dann die Fahne der Gerechtigkeit hochhalten, wenn wir Unrecht erdulden müssen. Vergeßt uns nicht und vergeßt euch nicht, denkt daran, daß wir allzumal Deutsche sind, berufen, gerade dann die Fackel des Lichts auf Berge zu tragen, wenn die Finsternis in unsere friedlichen Täler eindringt und alles Leben, das zum Lichte drängt, ersticken will!

*

Unter der Überschrift: „Verfolgung der Polen im Kownoer Litauen“ schreibt der „Kurjer Poznański“:

Nach den Sejmwahlen fing die Kownoer Regierung an, der polnischen Bevölkerung gegenüber Vergeltungsmaßnahmen anzuwenden. Zwei in Kowno erscheinende polnische Zeitungen („Dzień Kowieński“ und „Strzecha rodzinna“) sind auf dem Verwaltungswege mit einer Geldstrafe von je 30 Dollar belegt und den Redaktionen Prozesse wegen einiger Artikel angehängt worden, die sich mit den Regierungsmaßnahmen nach den Wahlen befassen, durch die die nationalen Minderheiten benachteiligt werden. (Wieviel Dollar deutsche Redakteure in Polen in ähnlichen Fällen als Geldstrafe zu bezahlen hatten, darüber schweigt sich der „Kurjer Poznański“ aus. Wir Deutschen haben ein Sprichwort, das lautet: „Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg auch keinem anderen zu!“)

Kleine Rundschau.

Kaiserhochzeit in China.

Nach Meldungen aus Peking hat am 1. 12. die Hochzeit des Exkaisers von China mit der Tochter des Würdenträgers aus der Mandschuzeit, Jung Yuan, stattgefunden. Das Ereignis vollzog sich in Formen und ging mit einer Feierlichkeit vor sich, die es wesentlich über einen Vorgang heraushebt, der lediglich geeignet ist, Unterhaltungsstoff zu liefern. Vielmehr trat das politische Element dabei beträchtlich in den Vordergrund.

Der wichtigste Teil der Feierlichkeit war die Überführung der Braut in einer besonderen Brautsänfte bei hellem Mondschein um 4 Uhr des Morgens. Aus allen Bevölkerungsschichten waren die Bewohner der chinesischen Hauptstadt herbeigeströmt, um wenigstens diesem Teile der Feierlichkeit beizuwohnen. Die wundervoll mit Phönixen verzierte Sänfte brachte die Braut von der Wohnung ihres Vaters im Norden Pekings in die „verbotene Stadt“ der kaiserlichen Residenz, die der junge Kaiser seit dem Umsturz im Jahre 1911 nicht verlassen hat. Die Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren mit gelbem Sand ganz nach früherer Gewohnheit bestreut.

Das große Publikum hat von den weiteren Festlichkeiten nichts gesehen. Doch erzählten Fürsten der Mandschus und der Mongolen, die zugegen waren, daß große Pracht im alten Stile entfaltet worden ist. Braut und Bräutigam sind beide nur 17 Jahre alt.

Von politischer Wichtigkeit ist es nun, daß nach den drei Tage dauernden internen Festlichkeiten dem diplomatischen Korps Gelegenheit geboten war, dem Exkaiser und seiner jungen Frau Glückwünsche darzubringen. Innerpolitisch für China ist bemerkenswert, daß die Beziehungen zwischen der republikanischen Regierung und dem kaiserlichen Hofe ausgezeichnete sind. Hochzeitsgeschenke von großem Werte wurden von den höchsten republikanischen Beamten überreicht, ebenso von zahlreichen mongolischen und Mandschu-Fürsten. Der Präsident der Republik Li Yuan-hung hat außer der Übersendung wertvoller Geschenke einen Vertreter entsandt, der dem exkaiserlichen Paar die Glückwünsche der republikanischen Regierung überbrachte.

*

* **Der gefährliche „Wilhelm“.** Als die Pariser Untergrundbahnstrecke zwischen der Oper und Auteuil gebaut wurde, hatte man, so lesen wir in der Zeitschrift „Rheinischer Beobachter“, einer der Stationen den Namen „Wilhelm“ gegeben, nach dem allgemein bekannten Decknamen eines Pariser Musikers, dessen Volksgesänge vor vielen Jahren überall gesungen wurden. Der Komponist starb im Jahre 1842 und war in der Neuzeit beim Publikum so vergessen, daß bei Kriegsausbruch die patriotischen Pariser aus begreiflichen Gründen Anstoß an der Benennung der Station nahmen. Infolgedessen ist jetzt der anstößige Name mit einem erheblichen Kostenaufwand umgeändert worden, ohne daß jemand eine Ahnung hat, daß man mit dem Namen auch das letzte Erinnerungszeichen an einen einst gefeierten Pariser Volkssänger vernichtet hat.

Auf dem Weihnachtstische

einen **guten Anzugstoff** vorzufinden, wird sicher von jedem damit Beschenkten dankbar empfunden werden. — Suchen Sie Qualitätsware, so besichtigen Sie bitte, bevor Sie kaufen, mein :: jetzt wieder reich sortiertes Lager. :: 13061

Gegr. 1897. **Wilh. Roll, Gdanska 5.** Telef. 1379.

Außergewöhnliches Angebot. 13037

Gute Schreibmaschinen

mit poln. u. deutsch. Typen zum Preise von 200 bis 800 Tausend Mk. kauft man bei Z. Gruszczyński, Interes Przemysłowo-Handlowy, Gdańska 162, II.Etg. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). Tel. 1429.

Belohnung! 18702

Wer mir den Wohnort des Landwirts **W. Busse** so angeben kann, daß ich ihn zur Erfüllung seiner Verpflichtung zwingen kann, erhält eine Belohnung von

10000 Mark!

Wer sie zahlt, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Die **Beleidigung**, die ich Fräul. **Gieger** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 18732 **Fr. Riske.**

Heirat

Wirtschaftsbeamter, 31 J. alt, kath., große forsche Erschein., v. tadellos. Ruf u. Charakter, in guter leit. Stellung, sucht Bekanntsch. einer gebildet. Dame zw. **Heirat,** am liebst. Landwirts-Tochter. Offerten mit Bild an **Postschließfach 6 in Toruń** erbet. Verschw. Ehrensache. 12951

Weihnachtswunsch! Für ein j. u. h. Mädchen, 23 J., evangl., wirtschaftl. u. musikal., m. gut. Aussteuer u. Vermög., wird, da es an Herrenbekanntschaft fehlt, pass. Partie gesucht. Ernstgemeinte Offerten unter **U. 18363** an die Geschst. d. Bl.

Gutsbes.-Sohn, 35 J., ev., z. Zt. Kaufm. i. größ. Handelsst. Pom., Inh. ein. gr. Geschäftsgrdstcks. m. mehr. Gesch., Miet. u. etw. Landwirtsch., möchte gr. schl. dkl. Dame m. gr. Vermög. als **Lebensgefährtin** mitnehm. Off. u. **R. 18122** a. d. Gst. d. Z.

Weihnachtswunsch!! Landwirt, lebenslustig (Lockenkopf), vermögend, wünscht mit liebenswürdiger Dame im Alter von 18 bis 23 Jahren in Briefwechsel zu treten **zw. späterer Heirat.** Einheiratung in Landwirtschaft bevorzugt, jed. nicht Bedingung. Offerten **mit Bild** unter **E. 18689** an d. Geschst. d. Z. z. senden.

Weihnachtswunsch!!! Zwei dunkle, einsame, nette Freundinnen, kath., wünschen Bekanntschaft mit besseren Herren; nicht unter 22 Jahren zu machen zwecks späteren **Heirat.** Off. u. **R. 18740** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

Auf 400 Mrg. prima Landwirtsch. sucht zur Abzahl. ein. l. **Hypoth. Kindergeld, etwa 5—10 Million.** b. sehr hoher Zinszahl. **Bigalke, Bydg.,** Gimnazjalna 1. 18754

Empfehle meine **erstklassige, streng diskrete**

Ehe-Vermittlung.

10 jährige Praxis. (Für Rückantwort Porto beileg.) Persönliche Empfangszeit von 10—6 :—: Sonntags von 10—4 Uhr. :—: 9433

Frau Józefa Kłopocka,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 41, 2. Etage.
Filiale: Górny Sląsk, Katowice, Meisterstr. 7, pt.

An- und Verkäufe

Achtung! Zu verkaufen Achtung!

Restgut

über 100 Morgen, schwerer Rübenboden, Gutshaus, 14 Zimmer, totes u. lebendes Inventar, elektrische Licht- u. Kraftanlage, 3 km Chaussee von der Bahn. **Ph. Launhardt** in **Karnowo (Wertheim),** Post- und Bahnstation **Nakło.** 18671

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)

sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer **städtischer und ländlicher Grundstücke** sowie anderer Betriebe.

Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 12362 Tel. 1440.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 12505

Wir suchen zu kaufen:
Haus od. Villa
im Zentrum der Stadt.
Gefl. Offerten erbeten an Firma:
Bank Zbożowy Tow. Akc.
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. 12999

Suche für zahlungsfähige Käufer
Grundstücke
in Stadt und Land, sowie
Geschäfte aller Art.
Schnelle und reelle Erledigung. 18224
Kocerka, Bydgoszcz, ul. Sw. Jańska (Johannisstraße) 1, I.

Gutgehende
Fleischerei
mit kompletter Einrichtung
vom 1. Januar zu vergeben, Wohnung kann mit übernommen werden.
Anfragen sind zu richten an 18650
K. Piotrowski, Kruswica.



1 sprungfähiger Schafbock
ausländische Rasse, 10 Monate alt, mit an Schafzüchter für Meistangebot z. vk.

Theofil Szczepański,
ul. Szczecinska Nr. 9.



50 diesjährige
Hammel u. Mutterlämmer
stehen billig zum Verkauf. 18751
Alexander,
Mittelstraße 2.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Galizisch-Amerikanisch. Vermittelungs-Büro
in **Margonin**
hat ständig Käufer auf
Grundstücke
jeder Art. 12657
Preis und Lage angeben.

Verkaufe mein **Geschäftshaus** erstkl. Objekt, mit 2 groß. Läden, 6 Wohn., großem Garten usw. Für Käufer wird ein gr. Laden mit Möbelgeschäft frei. 13019 **H. Kuhnert. Mrocza.**

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie
Grundstücken
jeder Art. 11384
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Ein Hausgrundstück m. freier Wohnung preiswert zu verkaufen. 18566 **Homa,** ul. Ogrodowa 1, Eingang 2.

Berliner Kaufm., Pole, sucht in Bromberg oder Provinz

Geschäfts-Haus

passend für **Manufaktur** zu kaufen. Anzahlung 2—4 Millionen Mark, Berlin. 13056

Offerten nur mit Preis und näheren Bedingungen.

Wielkopolska Agencja Reklamy, Bydgoszcz, ul. Długa 14.

And. Untern. weg. verk. m. Grdst. mit gut eingeführt. **Sanitätsh. u. Parfümerie,** einz. a. Platze, sow. orthopädisch-mech. Werkstatt an Fach- od. Kfm. Erforderl. ca. 15 Millionen Reichsmk. Sanit.-H. **Mallon-Kolberg** 12887

Verkaufe mein **Ziegelei-Grundstück,** 156 Morg. incl. 20 Morg. Wiese, mit lebendem und totem Inventar. Preis nach Uebereinkunft. 12903 **O. Schmidt, Białężyn,** powiat Czarnków.

Größ. Hausgrundstück in Bydgoszcz, m. 2-3 Geschäften von Amerikaner gesucht. Vermittelung verbeten. Off. m. Preisangabe unter **T. 18750** an die Geschst. d. Blattes.

12 Morgen Wiese zu verkaufen, im Ganzen od. geteilt. Offerten unter **L. 18716** a. d. Gst. d. Z.

Ein Geschäft mit 2 Zimmerwohnung in best. Lage sof. z. verkauf. 10 Millionen erforderlich. Off. u. **N. 18703** a. d. G. d. Z.

Kaufe ein **Geschäftslokal** mit oder ohne Ware, im Zentr. d. Stadt gelegen. **Poznańska 18,** 1 Tr. 18705

Pferd, Geschirr u. Federwagen bill. zu verkaufen 18709 **Schubinerstr. 11.**

Frettchen zu kfn. ges. **Zuchelkowski,** Berlińska 46. 18736

Iechter **Jagdhund** m. gut. Dressur, sofort z. verkauf. **Bahnhofstr. 11, II.** 18717

Achtung! **Kanarienvögel,** Hähne u. Weibch., gut sing., z. verk **Lubelska 1, 1 Tr., r.,** 18730 a. Posenerplatz.

Kaufe zu höchst. Preis. Klaviere, Flügel, Teppiche, Birken-, Mahag.- u. gute Möbel, Altertüm., Kristall, türk. Tücher, Porzell. Off. u. **R. 17232** a. d. Gst. d. Z.

Klavier zu kaufen ges. Steuern übernimmt Käufer. 18441 **Jagiellońska 15,** II Tr.

Suche zu kaufen: **Gt. Klavier, Teppich, 2 Bettvorleger.** Off. u. **K. 18715** a. d. G. d. Z.

Kaufe Klaviere, **Möbel, Nähmasch. u. v. a.** Offerten unter **P. 18639** an die Geschst. d. Zeitg.

Klavier (dunkel), 18669 **Sofa** (grün), **Kokos-Teppich** 10 Meter, **Bettgestell wie neu, Gaskronleuchter** (Messing) umstandsh. billig z. verk. **Kordeckiego 29,** 2 Tr., r.

Ein gut erhaltener **Flügel oder Piano** nur erstkl. Fabr., a. Privath. z. kf. ges. Off. m. Preisang. erb. u. **T. 18571** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe u. nehme in Kommission **Möbel, Porzellan, Rippes, Pelze u. Kleidungsstücke.** **H. Poppe,** Sowińskiego (Kronerstr.) 20. 18607

Eich. Herrenzimmer „ **Speisezimmer** **mod. Schlafzimmer** für Brautpaar privat zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. 12555** an die Gst. d. Z.

Zu verk.: Schlafzimm., kompl., braun Lack, mit schwarz. Metallbettst. u. 2 od. 3 Schränk., f. neu. **Cieszkowskiego 21, III, r.** (Moltkestraße). 18406

Gebrauchte Möbel auch schadhafte, **Geschirr, Rippes usw.** kauft z. hohen Preisen **Leo Nataj,** Lubelska 3, am Posener Platz. 18352

Komplette **Zimmer-Einrichtung** 4 **Tische,** 3 m lg., 5 **Bänke,** 3 m lg., 1 **Trommel,** 120 **Saiten,** gut für Klavier, billig zu verkaufen. **K. Gierczak,** 18053 **ul. Gdańska 87, im Hof.**

Kutscherlivree u. Mantel
sowie **Pelzdecke** kauft 13069
Fel. Straszewski, Pferdegeschäft,
Bahnhofstr. 90.

---

1 gr. Papierschneidemasch.
1 Buchdruckpresse sowie **Schriften**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **O. 13001** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Riesige Preise
zahle ich für
Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.
Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis,
Danzigerstr. Nr. 57. 10435

2500.— Mk. pro Zahn
zahlen wir für alte künstliche Zähne, einzelne in Gebissen, auch zerbrochene. Wir kaufen jedes Quantum nach Feststellung **Platin-Stifte.** Sind ständige Abnehmer von
altes Gold, alte goldene Kronen, Brücken und dergl.
Annahme von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Dental-Depot „Polonais",
Br. ZALCMAN, Gdańska 164, 2 Tr.
Telefon 403. 13060 Telefon 403.

Grubenholz
und dazu geeignete 12577
Waldbestände
kauft ständig
Emil Conradt, Danzig, Dominikswall 11.
Telef. 2269 :: Telegr.-Adr: Holzofenconradt.

Suche zu kaufen:
Eichen- u. Kiefern-Schwellen 1. u. 2. Kl., Eichen- u. Kiefern-Kleinbahn-, Industrie- und Brack-Schwellen
in kleinsten und größeren Quantitäten,
ferner
Grubenholz u. Telegraphen-Stangen.
Ausführliche schriftliche Angebote mit Preis und Lieferbedingungen erbittet 12168
Holzgroßhandlung E. Schäfer,
Danzig-Langfuhr,
Marienstr. 14. **Telephon 6836.**

Große leere Kisten
kauft 13003 **Franz Lehmann,** **Bydgoszcz, Poznańska 28** — Telefon 1670. —

---

1 D Lokomotive, 60 PS.,
600 **Spur,** gebraucht, fast neu,
1 Normal-Weiche 1:9,
Form 6b, gebraucht, aber durchaus betriebsfähig, komplett,
Radsätze u. Rollenlager,
neu, für Muldenkipper, ³/₄×600,
hat abzugeben 12852
Curt Barnaß,
Feld- und Industriebahnen,
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.

Stroh u. (Papier-) Holz
sowie sämtliche
Landesprodukte
10798 kaufen laufend
Bigalke & Gerth, Danzig
Langfuhr, Hauptstraße 130. Telegr.-Adresse: Bigerland-Danziglangfuhr. Tel. Danzig 6726.

Z. vk.: Kont.-Einr., Glask., Gläser, Spielzeug f. Mäd., Bilderrahm., Petr.-Lamp. u. v. a. **Gdańska 47,** I. 18699

Geb. Möbel, eich. Stühle m. r. Led., Tische, Nb.-Paneele, kupf. Kocht., Schlittsch. u. v. a. **z. vk. Gdańska 47,** I. 18398

2 Bettstellen m. Matr., 1 Kldrschr., 1 Ausziehtisch, 4 Rohrstühle, all. gut erh. (Nußb.), zu verk. **Schmautz,** Sobieskiego 9. 18709

Zu verkaufen: 12861 **Grüne Chaiselongue-Decke** (3 Meter Plüsch, ungebr. Friedensw.), **2 dreiarmige Mess.-Wandleucht., Terrakottabüste mit Marmorplatte. Kristallgläser usw.** **b. Starke, Dworcowa 30, II** 12861

Z. Verkauf: Chaiselongue, Nachttische, Kopierpresse mit Spindch., gr. Bürotisch, 1 groß. Tischdecke u. a. m. **Torunska 178,** Näh. Haltestelle d. Straßenbahn. 18747

Nußb. Nachtt. m. w. Marm.-pl., nußb. Eck-Etag., Regul.-Uhr, kl. Tischuhr, Tischtuch m. 12 Serv., Plüsch-Tischd. bl., gold. D.-Uhr, 3, d. 585. **Granat-Armr.,** Halskette **u. Brosche, sehr eleg. Dam.-Pelz, Opossum** bill. zu verk. 18753 **Kusch,** Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 28

Trumeau-Spiegel, schw. Eiche, evtl. m. Goldrand, 2 eckige Säulen, wie vor, 1 **Korrid.-Abschl.-W.** mit Tür, evtl. gehob. glatte Bretterw., etwa 2×3½ m groß, kauft **Droese,** Chocimska 1, II Tr. 18738

!! 1 Herren-Schneider-Maschine, gut erhalt., 1 Dam.-Nähmaschine z. v. **Jasna 9.** Mittelhs. 18765

Guterh. **Sing.-Nähmasch.** a. Privthd. zu. kf. ges. Off. unt. **S. 18601** a. d. G. d. Zt.

Nähm., f. neu (versenkb.), zu verkaufen **Czyżkówko,** Flisacka 7, 1 Tr., l. 18713

Eine gut erhalt. **Nähmaschine** zu verk. 18760 **A. Kruczkowski,** St. Szkóln. (Alte Schulstr.) 9, 1 Tr., r.

Zu verkfn.: 1 komplett. Eßservice f. 6 Pers. (Porzellan), mehr. Kaffeeserv. für 6 u. 2 Pers., mehrere einzelne Kaffeekannen u. Tassen in Porz. **Gdańska 54,** Vrdrh., I, r. 18581

Z. vk. Benz.-, Petr.- u. Gask., Wärmeschr. f. Gesch. mit Gash., Telefonhör., Goldleiste f. Tap.-Teilw. m. rot. Leinw.-Besp., **getr. H.- u. D.-Schuhe. Gdańska 47,** I. 18396

Gask., 2fl., **Anzug, Chemis. u. Krag.** f. ält. Herrn z. hab. 18646 **Gdańska 70,** I, lks.

Messingkronleuchter vk. 18731 **Sniadeckich 21, II.**

Elektrische Lampe, Waschständer Bild, Plätteisen, Porzellan und Rippes billig zu verkaufen. 18746 **Kwiatowa 9, I, rechts.**

Tischtuch f. 8 Pers., **Gummischuhe** z. vk. **Hetmańska 19, I.** 18748

1 **Satz g. erhalt. Betten** zu kaufen gesucht. Offert. unter **R. 18720** a. d. G. d. Z.

Eine neue Plandecke Größe 6,5×4,7 meistbietd. zu verkaufen. Offerten u. **L. 18603** a. d. G. d. Z. erb.

Ein fast neuer **Raglan-Mantel** f. mittl. Fig. zu vrk. Z. erfr. **Chrobrego 22,** Hinterhaus, prt., r. 18727

2 gut erh. Damenmäntel billig zu verkauf. **Wiatrakowa 12, II Tr.,** 1. Eing. 18725

Weihnachtsgeschenk! Kleine Posten **Kleider, Unterröcke u. Morgenröcke** billig zu verkauf. **Klukas,** 18759 **Danzigerstr. 53, Hof, I Tr.**

Wie neu! **Getragene Herren- u. Damen-Garderobe** verkaufe spottbillig **Szymkowiak, Gdańska 72.** 18762

Ledergamaschen (braun) zu verkaufen 18764 **Dworcowa 90, Hof, r.**

Gold, Silber 12476 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Alt-Gold -Silber kauft zu höchsten Preisen **Br. Kochanscy & Künzl, ul. Gdańska 139.** 15169

Alt-Gold -Silber 11760 jeder Art kauft zu Tages-Preisen Zakład zegarm. **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856.

Suche zu kaufen: **Silberne Zuckerdose, Pelz und Pelzdecke, Chaiselonguedecke.** Off. u. **D. 18591** a. d. Gst. d. Z.

Damenfahrrad wenig gebr., Freil., Marke Sturmvogel, steht z. **Verk. ul. 20 stycznia 27,** pt., lks. 18735

Zu kaufen gesucht: **Toussaint-Langensch.** 13051 **poln. antiqu.** Off. unt. **Nr. 105** an **Rud. Mosse,** Dworcowa 61.

Dachpappenfabrik-Einrichtung **mit u. ohne Dampfanl.,** Gesamtanl. auch Einzelteile zu kaufen gesucht. Näheres unt. **A. 13054** an die Geschst. dieser Zeitung.

Großes Schaukelpferd, wie neu, verkft. Paderewskiego (Schillerst.) 32, I, r. 18734

Ein Schaukelpferd, bez. mit Leder, bill. zu verkf. 18703 **ul. Chocimska 1a,** p., l.

1 **Schaukelpferd** mit Fellbz., 1 **Mahag.-Bettgest.,** 1 **elf. Bettgest.** mit Matr. zu vrk. v. 5 Uhr ab. Ugory 3, II, links. 18621

Zu verk.: Weihnachtsschmuck m. Stnd., Schreibmasch. „Graphic", 2 Korbfl., 1 Zinkkanne. 15 Ltr. 18724 **Na Wzgórzu 3, Hof.**

Zu verk.: **Puppen, Schultornist., Turnringe, Stuhlschlitt., Spielf., Tischdecke. Okole,** Berlińska 104, II, l. 18711

Spielsachen: 1 **Eisenbahn mit Zubehör, 1 Dampfmasch., 1 Ankersteinbaukasten, Bilderbuch, 2 Herren-Joppen** z. verk. **Kuklinski,** Racławicka 20, II. 18752

Kaufl., Laterna mag. **Zimmerschaukel** zu verk. 18708 **Danzigerstr. 7, III. Et.**

Fortsetzung nächste Seite.

Passende Weihnachtsgeschenke zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **„RENOMA“** Spezialgeschäft für Damen- und Herren-Wäsche. Plac Teatralny 3. Telefon 988. 13040

Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Knochen, Altpapier, Glasbruch und Flaschen
kauft in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen 12906
T. Przybylski, ul. Kosciuszki (Königstr.) 6.

Laternamagika, Steinbauk., Kn.-St., 38-40, Schülermtz, z. vk. Ossolinskich 9, I, r. 18533

Leichter Arbeitswagen z. verkaufen. Szwederowo, Orla (Adlerstr.) 49. 18713

Zirka 300 fm (kiefern) Bauholz sof. frei Waggon zu verkaufen. Off. unter B. 18589 a. d. Gschst. d. Z.

Einen Benzolmotor 6 P. S. stark. hat zu verk. Stellmacher Migawa. Dębionek, Bhst. Witosław, Kr. Wyrzysk. 12996

Achtung! **Kompl. Schmiedehandwerkszeug** mit Maschinen sofort zu verkauf. Off. u. M. 12987 an die Gst. d. Ztg.

Z. vk.: 2000 Hanfnetz., Not. f. Geige u. Klav., Bücher u. Schulb., Messerp., Wringmasch., Wäschepr., Serv.-H. u. Ring., Korb u. Blechk. u. a. Gdańska 47. I. 18697

Lichtpauskasten mit Zubehör sowie Architektur u. Bauwelt z. verk. Gdańska 115. 18728

1 Selbstfahrer, 1 Jagdwagen, 1 Halbverd.-Wg. 1 Schlitten, 1 Pelzdecke sucht 18737 **v. Haw, Bydgoszcz.** Zduny 6a.

12-rädr. stk. Handwag. z. vk. Wo? sagt d. Gst. d. Z. 18763

Selbstfahrer mit Patentachsen zu verk. Off. unt. B. 18758 a. d. Gst. d. Z.

1 gr. eis. Ofen (viereckig), nur für große Räume, stellt zum Verkauf. Zu erfr. bei 18596 J. Franzkowiak, ul. Wileńska (Boiestr.) 6, I.

Eine fast **neue Hobelbank** mit versch. Tischlerhandwerkszeug zu verkf. Zu erfragen unter M. 18719 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Amateur kauft alle Antiquitäten, Porzellan, Möbel, Stiche, Kristall. 18704 Zahlt beste Preise. Poznańska 18, 1 Treppe.

Suche zu kaufen:
5 Stck. Kipploren 50 cm Spur,
2 Stck. Stechmasch. 5 m Stechtiefe, 4 Klotz,
9 Stck. Radsätze für Etagenwagen 50 cm Spur,
co. 500 m Feldbahngl. auf Stahlschwellen, 50 oder 60 cm Spur.
Habe abzugeben: Größeren Posten **Brennerei- u. Fabriktorf** sowie hochwertigen **Hausbrand-Torf.** Mitteilungen erb. unter D. 12911 a. d. Gst. d. Ztg.

Ausgekämmte **Frauen-Haare** kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. Haargeschäft Dworcowa 15 12763

Bin ständig Käufer für große u. kleine Posten
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle sowie 11075
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle
Roßhaare — Schafwolle.
Jacob Graumann, Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51. Telefon 1716.

Alle Sorten Felle kauft 18627 Weißgerberei J. Jaczyński, Poznańska (Posenerstr.) 15.

Achtung! Achtung!
Kaufe alle Sorten Flaschen
Patentverschlüsse, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle die höchst. Preise
Handel butelek Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6. Telefon 1443.

Kaufe jeden Posten **Wein- und Kognak-Flaschen** und zahle höchste Preise. 18632
Emil Werkmeister nast., Wein und Spirituosen. Engros-Handlung.

Ausgekämmt. Frauenhaar kauft u. zahlt 10-15000 Mk. p. kg. 18516 Zopf- u. Haarnetzstrickerei, Sw. Jańska 18.

Wolle kauft in jeder Menge **Dom Handlowy** (Handelshaus) ul. Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 10 Telefon 1316. 11917

Eschen-, Ellern- und Kiefernholz frisch geschlagen, auch ganze Waldbestände kauft jede Menge
Büro Fr. Swięty Holzexport Grodzisk (Wkp.) ulica Bukowska 62. Telephon 9. 12370

Kaufen und zahlen die höchsten Preise für **Messing, Kupfer Blei, Rotguß und Zinn** 18246 für Selbstfabrikate
Bracia Dworczy, Bydgoszcz, Kościuszki 41.

Ausg. Haar kauft Demitter, Król. Jadw. 5. 11805

Bruchglas Flaschen, Alteisen, Papier u. Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3. 18288

Zahle für alte saubere Zeitungen 500 Mk. d. Kilo, Zeitschrift., Akten 400 Mk. das Kilo, Kopierbücher 1000 Blatt 1000 Mk. d. Stück, alte Säcke zu Höchstpreis. Berger. Sw. Trójcy 15. Telefon 1032. Jedes Quantum wird abgeholt. 18074

Weit mehr als bei der Konkurrenz erzielen Sie für alte Zeitungen, Zeitschr., Akten, Kopierbücher u. alte Säcke in der Podwale (Wallst.) 20 bei Haller. 17191

Leere **Oelfässer** hölzerne u. eiserne kaufen ständig Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. 13069

Offene Stellen

Suche zu sofort auf 700 Morgen großes Gut einen zuverl., unverh., evangl. **Beamten** der unter persönl. Leitung des Besitzers wirtschaften muß. Anfragen unter J. 12950 an die Gst. d. Ztg.

Für die Einrichtung und den Betrieb einer Stuhlfabrik suche ich einen **technischen Leiter.** In Betracht kommen nur energische Herren, die an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt und bereits in der Stuhlfabrikat. mit Erfolg tätig gewesen sind. Angebote an 13052 Fr. Schmeling, Gniezno.

Für kleines polnisch. Gaswerk im fr. preuß. Teilgeb. suchen wir einen **Betriebsleiter** POLEN Bewerber muß d. dt. u. poln. Sprache in W. u. Schr. mächt. u. in Pol.-heim. bzw. wohnsitzber. sein. Kenntn. d. Gaswerkbetrieb. in techn. u. kommerz. Hinsicht Vorbeding. Angebote m. Zeugn., Lebenslauf u. Anspr. erbeten an 13043 Aktiengesellschaft für Gas-, Wasser- u. Elekrizit.-Anlagen Berlin N. W. 7, Dorotheenstr. 36.

Erstklassige Büromöbel-Fabrik sucht tüchtige 18633 **Verkäufer.** Nur beste Kräfte werden berücksichtigt. Angeb. unt. Nr. 1963 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß“.

Wir suchen zum 1. 1. 1923 tüchtigen **Buchhalter od. Buchhalterin** firm in der doppelt. Buchführung, möglichst der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. T. 13021 a. d. G. d. Z. erb.

Suche von sof. od. 1. 1. 23 tüchtigen erfahrenen **Brenner** zur Spiritusbrennerei, für diese Kampagne. 12982 von Wolff, Gronowo, bei Turzno, pow. Toruń, Pommerellen

Bohrmeister für Brunnenbau zum 1. Januar 1923 für dauernd gesucht. Gelernter Schmied, der selbständig arbeiten kann, bevorzugt. Meldungen unter U. 18757 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Getreidekaufmann der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, zur Leitung einer Filiale im hiesigen Teilgebiet sofort gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, welche mit der Branche voll und ganz vertraut, an selbständiges Arbeiten gewohnt und im Verkehr mit den Besitzern bestens bewandert sind. Gefl. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter Z. 13049 an die Geschst. dies. Zeitung.

Deutsche Zeitung in Pommerellen sucht vom 1. Januar 23 ab jüngeren, aber gewandten **Redakteur** eventuell auch Anfänger. 12978 Offerten mit Stilproben und Lebenslauf an Postschließfach 25 in Tczew (Dirschau) erb.

Tüchtige **Bankbeamte** mit polnischen und deutschen Sprachkenntnissen sucht 13035 **Bank M. Stadthagen** Tow. Akc.

Für unsere Likörfabrik suchen wir einen tüchtigen **Destillateur.** Angebote sind zu richten an „Wyskok“, Fabryka wódek i najprzedniejszych likierów Sp. z ogr. odp. 13046 0 Bielsko :-: Teschen-Schlesien.

Ordentliche Zeitungsboten werden bei hohem Gehalt gesucht. Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“, Bahnhofstraße 6. 2758

Wir suchen perfekte **Stenotypistin** mit Büropraxis, 12914 **einen Expedienten** möglichst von sofort. **R. R. Schmidtke,** Fahrzeugfabrik T. z o. p., Bydgoszcz-Szretery.

Haarnetzstrickerinnen bei dauernder Beschäftigung und höchsten Stücklohn stellt ein 18517 Zopf- u. Haarnetzstrickerei, Sw. Jańska 18.

Retoucheur f. Vergrößerungen (Heimarbeit) sofort ges. 13039 Röhr Nachf., Gdańska 7.

Suche für mein Hotel und Restaurant einen **jungen Mann** der das Büfett übernehmen muß. Poln. Spr. erw. Rosseck's Hotel, Exin (Kcyn.) 18745

Suche zum 1. Januar 23: **Gärtner** für gr. Guts-Gärtnerei. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden an Dom. Boledno, 13020 b. Terespole (Pomorze).

Tüchtige **Polsterer** bei dauernder Stellung per sofort gesucht. Otto Domnick, Wełniany Rynek 7. 12501

Selbständigen **Feuerschmied** für Wagenbau stellt sofort ein (Wohn. vorhdn.) M. Latos, Wagen-Fabrik, Koronowo. 12930

Tischler für furnierte Möbel stellt ein 11068 **O. Habermann** Möbelfabrik Unji lubelskiej 9/11.

Zimmerleute stellt sofort ein „Rika“ Tow. Akc. Budowlane, Marcinkowskiego 9. 13055

Suche zum 1. Jan. 23 **Gutssekretärin** die der deutsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt. ist. Bewerbungen und Zeugnisabschriften in deutsch u. poln. Vorherige Vorstellg. erwünscht. 13047 **Gutsvw. Cartawice.**

1 Abschlußsichere **1. Buchhalterin** bei hohem Gehalt, mögl. sofort, für deutsche Großhandlg. gesucht. Bewerbungen erb. unt. S. 13012 an die Geschst. dieser Ztg.

Suche z. 1. 1. 23 einfache ev. **Jungfer** welche nähen u. servieren kann und Zimmerarbeit übernimmt. 13053 Freifrau von Ketelhodt, Sośno pow. Sępólno.

Suche zum 1. 1. 23 bessere **Wirtin** Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften, Lebenslauf einsenden an Frau Gutsbesitzer Kabisch, Zabienko, b. Wylatowo, p. Mogilno.

Ein tücht. Mädchen v. etw. 20 J. f. Haush. v. 2 Pers. v. 1. Jan. od. sof gesucht. Beding. Mitzug n Deutschl. Baldmgl. Meld u. Z. 18576 a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen a. gut. Familie z. Hilfe im Haushalt u. Geschäft bei einzeln. Dame ges. 13038 Röhr Nchf., Photo-Atelier, ulica Gdańska 7.

Jg., geb. Mädch. z. Erl. d. Hauswirtsch. auf gr. Gute ges. Meld. erb. u. H. 18701 a. d. Gst. d. Ztg.

Ordentl. Dienstmädchen sucht zum 1. Januar 1923 Fr. Schulz, Gdańska 47, I. 18743

Stellengesuche

Jgr. Landw. in d. best. Jahr., in all. Zweigen der Landw. beste Erfahr., ev., verheir., sucht vom 1. 4. 23 Administration oder mehr selbst. Stellg. Beh. beide Ldsspr. i. W. u. Schr. Off. u. Nr. 370 pstl. Inowrocław 12982

Suche Stellung als **1. Beamter,** direkt unterm Prinzipal, in intensiver Wirtschaft, Rübenbau bevorzugt. Spreche polnisch. Zeugnisse vorhanden. 18545 Franz Roemmer, Rittergut Łonsk b. Pakość, pow. Inowrocław.

Suche, gest. auf g. Zeugn., z. 1. 1. 23 Stellg. als alleiniger **Beamter.** Bin ev., 26 J. alt, beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig u. von Jugend auf im Fach. Offerten unt. K. 12973 a. d. G. d. Z. erbet.

Kaufmann mit deutscher Sprache, 20 Jahre selbstd. gewesen, erfahr. in Kolonialw.-, Eisen- u. Zigarr.-Branche, sucht v. 1. 1. 23 Stellg. a. Buchhalter, Verwalter od. ähnl. Stellung. Offerten unter F. 18594 an die Geschst. d. Zeitg.

Sozial durchgebildeter Privatbeamter mit Akademiebildung sucht **Nebenstellung als Verbands-Sekretär** od. dergl., ist perf. in poln. u. deutsch. Spr. Gefl. Off. u. C. 18682 a. d. G. d. Z. erb.

Hofverwalter 33 J., ld., m. Buchf. u. schriftl. Arb. vertr., s., gest. a. gute Zeugn., z. 1. 1. 23 oder sp. größ. Stellung. Off. unter B. 13033 a. d. Gst. d. Bl. erb.

Ich suche sof. oder später eine Stelle als Gutsmaurer u. der Sohn als Gärtner mit Scharw. Off. u. S. 18741 a. d. Gst. d. Ztg.

Buchhalterin, m. sämtl. Büroarbeiten vertr., sucht Stellung. Offert. unter P. 18722 a. d. Gst. d. Z.

Besitzertochter, ev., sucht Stellung u. d. fein. Küche z. erlernen, sonst i. all. Arbeit. vertraut, evtl. übernehme für etw. Gehalt. Offerten u. W. 18659 a. d. G. d. Z. erbet.

Wohnungen

Wohnungstausch Danzig—Bydgoszcz. Tausche meine in bester Lage Danzigs gelegene **5-Zimmerw.** gegen eine **6-7-Zimmerw.** in Bydgoszcz. Gefl. Offerten unter 1000 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau.“ 13042

Bitte ausschneiden und aufbewahren! Sämtliche Miets-Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter regelt schnell und gewissenhaft Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II, (neben Hotel „Adler“.) Telefon 1429. 11580

Wohnungen, Geschäfte usw. f. zahlungsf. Reflektanten gesucht. 13036 Kommissions- u. Ansiedl.-Geschäft Jagla, Bydgoszcz, Pomorska 60.

5-8-Zim.-Wohng. mögl. Bahnhofstr., part., evtl. m. Möbelübernahme von kl. dt. Fam. gesucht. Verm. angen. Off. unter L. 12554 an die Gst. d. Z.

Suche von sofort eine 4-Zimmerwohng. Preis nach Vereinbg. Offrt. unt. E. 18593 an d. Gst. d. Ztg.

Lagerraum mit Kontor sofort z. vergeben. Meld. Lubelska 1, Kolonialw.-Geschäft. 18710

Möbl. Zimmer

Suche zum 1. Jan. 23 **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee. Off. unter W. 13048 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

1 gut möbl. Zimmer v. Justizbeamten gesucht. Preis n. Vereinbarg. Gefl. Off. u. G. 18700 a. d. G. d. Z.

Bankbeamter sucht von sofort oder 1. 1. 23 ein gut möbliertes Zimmer. Ang. unter O. 18721 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zim. m. Kl. z. vm. Bocianowa 15, Hof, p. 18726

Möbl. Zimm., sep. Eing., m. voll. Pens. sof. z. verm. Gimnazjalna 1 (Weltzienpl. 18655

Zichorien-Anbauverträge

schließt ab zu vorteilhaften Bedingungen

Landw. Hauptgesellschaft

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Mit Vertragsformularen und Anleitung für den Anbau der Zichorien stehen wir jederzeit zur Verfügung. 12789

Verkauf! Tausch!

Briefmarken

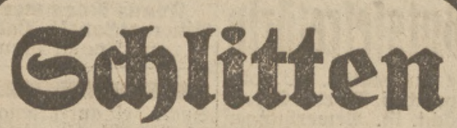
aller Länder für Sammler in großer Auswahl besonders Polen-Marken, über 50 verschiedene kompl. Sätze am Lager. Notgeld in reicher Auswahl

Alben, Kataloge, Auswahlhefte. Pinzetten, Lupen, Klebefalze.

Ankauf

von Einzelmarken und Sammlungen sowie Münzen, Raritäten, Bücher und Sammlungen.

F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.



Schlitten

zwei- und viersitzig, sofort lieferbar. 13005

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.





Treibriemen

in Kernleder, Kamelhaar, Hanf und Balata

Öle OW **Fette**

Riemen-Scheiben in Holz und Eisen

Putzwolle.

10915

Transportable Kachelöfen
Spezialöfen für die Industrie
Quintöfen mit u. oh. Chamottausmauerung
Kambüsen in allen Größen
Ruberoid für Bedachung
Ruberoid-Fußbodenbelag
Sicherheitsschlösser, Sicherungen
Schlüssellochsperrer
Bau- und Möbelbeschläge. 11498

M. Rautenberg & Ska.,

Bydgoszcz,

Telefon 1430, 675. Jagiellońska 11.

Jetzt

können wir sofort ab Lager liefern jede Menge:

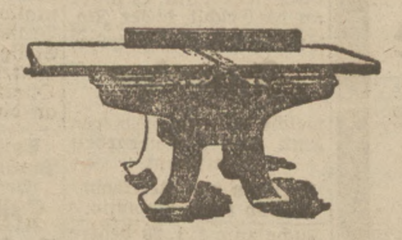
Portland-Zement, Steinkohlenteer, Klebemasse, Dachpappe in Friedensgüte, Stückkalk, Düngekalk, Stuck- und Putzgips, Rohrgewebe und Dachspliße, Schamotte-Steine und -Mörtel.

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 99.

Telephon 306 u. 361. 10819



H. Berndt

Maschinenfabrik

Lodz, ulica Targowa 17.

Spezialität

Holzbearbeitungsmaschinen:

Fräs-Maschinen
Band-Sägen
Abricht-Maschinen
Dickten-Hobelmaschinen usw.

in allen Gattungen, sowie auch

Schnellbohrer-Maschinen

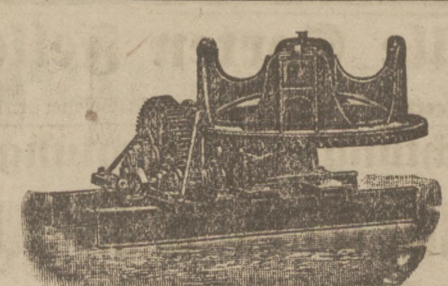
für Metalle.



Anerkannt beste Gas-Glühkörper

„ŻAR“

Ueberall zu haben! 11705



Landw. Maschinen und Geräte aller Art

sowie sämtliche Ersatzteile dazu

empfehlen

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b. 11908

Spezialität: Zentrifugen und Buttermaschinen.

Tüchtige Monteure und Reparaturwerkstatt.

Reparaturen

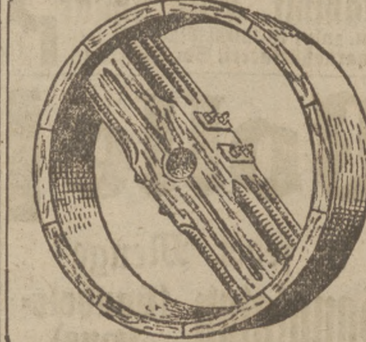
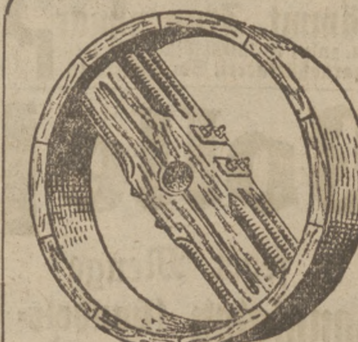
an

Elektromotoren Dynamomaschinen

führen aus 6771

K. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,

Oddział Pracowni Elektromechanicznych, ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Zweiteil. Hartholz-Riemenscheiben

(naturfarben lackiert)

∴ Sofortige Lieferung ∴
Leistungsfäh. Bezugsquelle!

Otto Wiese,

Bydgoszcz. Dworcowa 62.

Telefon 459 Telefon 459

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong,

Dostawa surowców dla hut i odlewni.

Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse

Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen

Telephon 82

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

Überweisungen nach allen Orten des Reiches besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

bei	täglicher Kündigung	... 8 %
„	14 tägiger „	... 12 %
„	monatlicher „	... 13 %
„	1/4 jährlicher „	... 14 %
„	1/2 jährlicher „	... 16 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.

Telefon 374, 1256, 291. 7619 Telefon 374, 1256, 291.

„Deuma“

Dachpfannenpressen Ziegelpressen

zur viel billigeren Selbstherstellung von Steinen direkt auf der Baustelle,

Milchseparatoren

in erstklassigen Fabrikaten. 9948

Deutsche Maschinen-Zentrale

M. Valentin & Co.,

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 86/87.

Drahtanschrift: Deumazentrale.

Vertreter gesucht.

Bekanntmachung.

Verkauf von Kohle

13550 guter Qualität zu Konkurrenzpreisen, der Zentner 4800 Mark in größeren und kleineren Mengen.

Sowieńskiego 15, Ecke Hetmańska.